



Königin-Luise-Schule



Städt. Gymnasium für Jungen und Mädchen

In Schule lernen, in Schule leben

Schulprogramm der Königin-Luise-Schule

Köln

Oktober 2005

Worauf es uns ganz besonders ankommt:

Wir möchten Schule als Lebensraum gestalten, in dem auf vielfältige Weise gelernt werden kann und in dem Lernen Spaß macht.

Wir möchten Schule so gestalten, dass alle Beteiligten mit Respekt miteinander umgehen, sich gegenseitig Raum lassen und voneinander und miteinander lernen.

Wir möchten Schule so gestalten, dass Schülerinnen und Schüler Verantwortung für ihren Lernprozess und für ihre persönlichen Entscheidungen übernehmen.

Wir möchten Schule so gestalten, dass Schülerinnen und Schüler Methoden und Handlungsstrategien erwerben, um sich zunehmend selbständig neue Lern- und Lebensfelder zu erschließen.

Diese Ziele sind in einem diskursiven Verfahren entwickelt worden und sind so formuliert, dass breiter Konsens bei allen Beteiligten – Schülerinnen und Schülern, Eltern und Kolleginnen und Kollegen – erreicht werden konnte. Sie entsprechen als Ziele dem derzeitigen Stand der Schulentwicklung: sie sind veränderbar und bereits in der Veränderung begriffen.

Die Zielformulierung für die konkrete Arbeit an der Königin-Luise-Schule entstand nach einem mehrere Jahre dauernden Prozess der Orientierung. Sie hatte zu Beginn die Funktion zu bündeln, zu überprüfen, zu diskutieren, ob man den Weg, den man eingeschlagen hat, auch gehen möchte. Sie ist verstanden worden als eine Artikulation des Selbstbildes der Schule und sie hat dieses Selbstbild weiter verstärkt. Sie hat derzeit die Funktion, für einzelne Aktivitäten den Zusammenhang und den Einordnungsrahmen zu klären und die Arbeitsschwerpunkte, die für jedes Schuljahr gemeinsam bestimmt werden, klar zu konzipieren. Sie hat weiter die Funktion, konkrete Evaluationsprozesse zu steuern.

Konkret heißt das, diese Ziele sind für Kolleginnen und Kollegen der „gemeinsame Strang“, an dem man ziehen möchte und von dem man erwartet, dass er Verhalten steuert. Sie sind für Schülerinnen und Schüler Orientierung für ein Grundverhalten, das sie von der Schule einfordern können und das die Schule von ihnen einfordert. Sie sind für Eltern Maßstab für die Entscheidung für diese Schule und Rahmen für die Auseinandersetzung bei Konflikten.

Entscheidend beim Umgang mit diesen Schulzielen ist, dass sie Klarheit schaffen, aber keine Starrheit zulassen, dass sie Orientierung schaffen, aber keine Verhaltensmaßregeln vermitteln, dass man sich auf sie berufen kann, aber dass ihre konkrete Ausformung situativ ausgehandelt werden muss.

Inhaltsverzeichnis

Schulprogramm 2005	5
MMP Schulentwicklungsvorhaben der KLS	6
1. Organisation von Unterricht	7
1.1. Einleitung	7
1.2. Mindmap	7
1.2.1. Lernen lernen	8
1.2.2. Freiräume für Projektarbeit	8
1.2.3. Epochengliederung in Naturwissenschaften 5 – 10	9
1.2.4. Epochengliederung in Gesellschaftswissenschaften 7- 10	9
1.2.5. Binnendifferenzierung Deutsch 5/6	10
1.2.6. Forumtage	10
2. Schulspezifische Neuordnung der Richtlinien Vorgaben	12
2.1. Einleitung	12
2.2. Mindmap	12
2.2.1. Versetzungsregelung	13
2.2.2. Kompetenzbeschreibungen	13
2.2.3. Fächerübergreifende/fächerverbindende Module	18
2.2.4. Bilinguale Module	19
2.2.5. Naturwissenschaften Sek I	21
3. Selbstständiges Lernen	22
3.1. Einleitung	22
3.2. Mindmap	22
3.2.1. Erwerb methodischer Kompetenzen / Vernetzung mit Fachunterricht	23
3.2.2. Spezifische Trainingseinheiten	26
3.2.3. Forumtage	28
3.2.4. Betriebspraktikum/Facharbeit	29
4. Bewertungs- und Zertifikationsverfahren	33
4.1. Einleitung	33
4.2. Mindmap	33
4.2.1. Lernberatung	34
5. Förderung unterschiedlicher Begabungen	38
5.1. Einleitung	38
5.2. Mindmap	38
5.2.1. Individualisierung und Differenzierung	39
5.2.2. Angebot der Schwerpunktbildung im Differenzierungs- und LK -Bereich	41
5.2.3. Auslandsaktivitäten	41
6. Soziales Lernen	42
6.1. Einleitung	42
6.2. Mindmap	42
6.2.1. Organisation Lebensraum Schule	43
6.2.2. Projekte zur Stärkung der Selbst- und Sozialkompetenz	43
6.2.6. SV-Projekte	44
7. Kompetenztransfer	45
7.1. Einleitung	45
7.2. Mindmap	45
7.2.1. Außerschulische Unterstützung für Projektarbeit	46
7.2.2. Außerschulische Unterstützung beim Umgang mit Medien	46
7.2.3. Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen und Universität	46

8. Schulmitwirkung	46
8.1. Einleitung	47
8.2. Mindmap	47
9. Teamentwicklung auf Lehrerebene	48
9.1. Einleitung	48
9.2. Mindmap	48
9.2.1. Kollegiumsinterne Fortbildungen	49
9.2.2. Entwicklung von fächerübergreifenden und fächerverbindenden Kooperationsformen mit Hilfe von Unterrichtspartituren im Klassenteam	52
9.2.3. Weiterentwicklung des Differenzierungskonzepts	54
9.2.4. Koordination der Schulentwicklungsvorhaben durch die Steuergruppe	55
9.2.5. Entwicklung des Naturwissenschaftskonzeptes	55
9.2.6. Entwicklung von Koordinationsformen im SEK II-Team	55
9.2.7. Arbeitsteams für spezielle Projekte	55
10. Evaluation	57
10.1. Einleitung	57
10.2. Mindmap	57
10.2.1. Eigenevaluation	57
10.2.2. Fremdevaluation	58
10.2.3. Evaluation durch SV	58
Impressum	59

Schulprogramm 2005

Einleitung

Das Schulprogramm 2000 war eine Momentaufnahme des begonnenen Schulentwicklungsprozesses mit einer Beschreibung der bereits etablierten bzw. der im Versuch befindlichen Konzepte. Es enthielt Vorstellungen, wie diese Konzepte in der Zukunft weitergeführt werden könnten. Der Prozesscharakter von Schulentwicklung war bereits bei der Darstellung des Schulprogramms 2000 sehr deutlich. Die Teilnahme am Modellversuch „Selbstständige Schule“ seit September 2002 hat für den Schulentwicklungsprozess neue Dynamik gebracht.

Die Betrachtung aus dem Rückblick 2005 zeigt deutliche Veränderungen in der konkreten Gestaltung. Dabei ist zum einen auffällig, wie sehr einmal entwickelte Konzepte einer dauernden Überprüfung und Veränderung unterliegen müssen. Zum anderen ist auffällig, wie die Entwicklung neuer Konzepte sich auf die bereits entwickelten Konzepte auswirkt. Konzeptentwicklungen sind selbstverständlich auch tangiert von veränderten Vorgaben wie Zentralabitur, Abschlussprüfungen nach 10, Schulzeitverkürzung und Kerncurricula. Die Rückspiegelungen dieser Prozesse durch schulinterne und vor allem durch externe Evaluationen ergeben weitere Veränderungsnotwendigkeiten in diesem Prozess.

Um die beschriebene wechselseitige Abhängigkeit der im Schulprogramm verfolgten Arbeitskonzepte und den Prozesscharakter der Schulentwicklung sichtbar zu machen wurde das Verfahren des mindmapings gewählt.

Das erste Bild des mindmaps gibt einen Gesamtüberblick über den derzeitigen Stand der Konzeptentwicklung und der schulspezifischen Rezeption der neueren amtlichen Vorgaben. Die 10 in diesem Bild ausgewiesenen Zweige werden in 10 folgenden Grafiken konkretisiert. Dabei wird deutlich, dass die konkreten Arbeitskonzepte notwendigerweise an verschiedenen Stellen auftauchen. Dies entspricht der vernetzten Struktur der Schulentwicklung an der Königin-Luise-Schule.

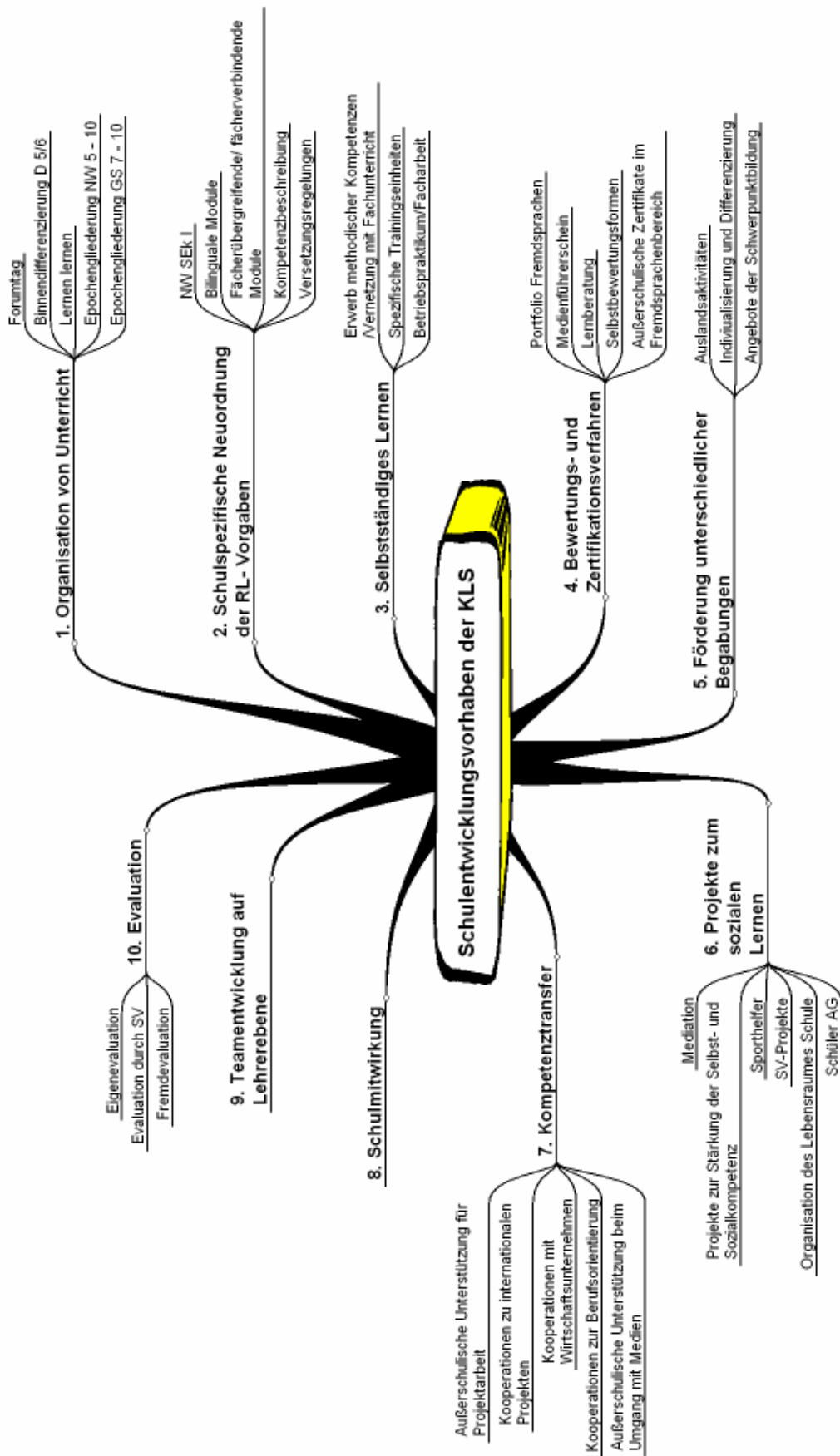
Elaborierte Konzepte der seit dem letzten Schulprogramm entwickelten Projekte werden beispielhaft ausführlich dokumentiert.

Die verbalisierte Darstellung im Schulprogramm nimmt die Struktur der mindmaps auf. Die Untergliederungen entsprechen den Detailmindmaps. In den Beschreibungen wird auf Orte verwiesen, an denen weitere Informationen zum jeweiligen Arbeitskonzept zu finden sind.

Die elektronische Version lässt sich wie eine Homepage durch Klicken öffnen.

Von Eltern und Schülerinnen und Schülern genutzte Informationsquelle ist die Homepage der Schule www.koenigin-luise-schule.de

MMP Schulentwicklungsvorhaben der KLS



1. Organisation von Unterricht

1.1. Einleitung

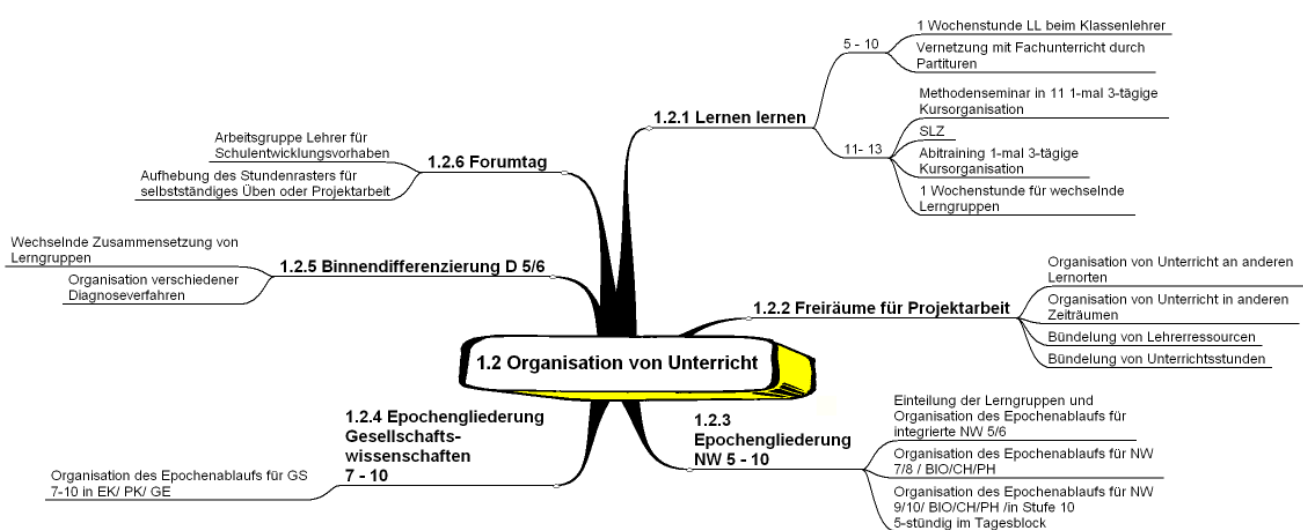
Die Organisation von Unterricht an der Königin-Luise-Schule ist in der Grundstruktur festgelegt durch amtliche Vorgaben, räumliche Bedingtheiten des Schulhauses und tageszeitliche Einschränkungen. Für die Veränderungen, die durchgeführt und geplant sind, wird die „Verordnung Selbstständige Schule“ § 2 des Modellversuchs „Selbstständige Schule“ in Anspruch genommen.

Die räumlichen Bedingtheiten des Schulhauses lassen viele gewünschte Organisationsformen von Unterricht nicht zu: Anzahl der Räume und Raumvolumen sind in Relation zur Schülerzahl äußerst begrenzt, sodass alle den Klassenverband auflösenden oder innerhalb des Klassenverbands binnendifferenzierenden Unterrichtsformen ein hohes Maß an Kreativität und Organisation verlangen. Die räumliche Enge enthält auch einiges an Konfliktpotential. Seit Beginn des Schuljahrs 2003/4 ist das Klingelzeichen für Anfang und Ende der Unterrichtsstunden abgeschafft. Nach einiger Zeit der Eingewöhnung hat dies zur Beruhigung beigetragen. Es ist eine notwendige Voraussetzung für die Veränderung der Studentaktung.

Die Organisation von Unterricht wurde verändert, um

- **mehr Selbstständigkeit beim Lernen zu initiieren**
- **die Lernintensität zu erhöhen**
- **individuelle Lernprozesse deutlicher in den Blick der gesamten Prozesse zu bringen und diese zu fördern.**

1.2. Mindmap



1.2.1. Lernen lernen

Das Konzept Lernen lernen (kurz: LL) wird von Jahrgangsstufe 5 bis Jahrgangsstufe 13 durchgeführt. Die Organisationsform ist in Sekundarstufe I und II allerdings verschieden.

In Jahrgangsstufe 5 bis 10 liegt die Organisation mit einer Wochenstunde LL beim Klassenlehrer. Diese Stunde dient der Vermittlung fächerübergreifender Arbeitsmethoden und der Koordination methodischen Lernens im Fachunterricht. Das Arbeitsinstrument, um diese Koordination sicherzustellen, sind Unterrichtspartituren für jede Klasse. Hier werden die Absprachen getroffen, wie und an welcher Stelle die im LL-Konzept vorgesehene Methodenkompetenz in den Unterrichtsfächern konkretisiert und eingeübt werden.

In der Sekundarstufe II ist der zentrale Ort für LL das Selbstlernzentrum. Hier werden von den Beratungslehrern der jeweiligen Jahrgangsstufe in für die jeweiligen Bedürfnisse zusammengesetzten Lerngruppen Trainingsmöglichkeiten für spezifische Arbeitsweisen, für die Förderung einzelner Gruppen, für die Vorbereitung der Arbeitsweisen der Facharbeit und für die Einführung in Selbstlernmaterialien angeboten. Hinzu kommt ein dreitägiges Methodenseminar am Ende des ersten Schulhalbjahres der Jahrgangsstufe 11 und ein spezielles Vorbereitungstraining für das Abitur am Ende des ersten Schulhalbjahres der Jahrgangsstufe 13. (Inhaltlich vgl. 2.2.2., 3.1. und 3.2.1.)

1.2.2. Freiräume für Projektarbeit

Um Projektarbeit an verschiedenen Stellen und in verschiedenen Formen zu ermöglichen werden die organisatorischen Voraussetzungen entweder im Stundenplan festgelegt oder situativ durch eine Planveränderung flexibel gestaltet.

- Die Stunden des Differenzierungsbereichs 9/10 sind Randstunden am Ende des Unterrichts, damit die Lerngruppen in anderen Gruppenzusammensetzungen, an anderem Ort und mit anderem Zeitbedarf arbeiten können.
- Für Unterricht an anderen Lernorten werden situativ die Pläne für einen Jahrgang verändert.
- Eine Intensivphase für die 2. Fremdsprachen wird für einen ganzen Jahrgang an zwei bis drei Tage eingerichtet, in der Phasen selbstständiger Arbeit und Phasen der Kontrolle abwechseln. Die Phasen der selbstständigen Arbeit können zu Hause oder in der Schule stattfinden. Die Phasen der Kontrolle müssen strikt eingehalten werden.
- Einer der Forumtage (im Dezember) wird für die Bündelung des Unterrichtsprojekts im 1. Halbjahr genutzt.
- Für langfristig geplante Projekte werden Kollegen in gemeinsamen Stunden freigehalten.

1.2.3. Epochengliederung in Naturwissenschaften 5 – 10

Naturwissenschaften in den Klassen 5/6

Der Schwerpunkt des Naturwissenschafts-Unterrichts liegt auf dem selbsttätigen und experimentellen Arbeiten. Daher werden in Jahrgangsstufe 5 die Lerngruppen für alle Rahmenthemen halbiert. Der Unterricht findet parallel statt. (zur inhaltlichen Beschreibung s. 2.2.5) Der NW-Unterricht wird wöchentlich 3 Stunden erteilt, eine Einzel- und eine Doppelstunde. Das Schuljahr wird zentral im Stundenplan in drei Epochen geteilt. Durch diese Organisation kommen in Jahrgangsstufe 5 und 6 mindestens drei Fachlehrer zum Einsatz. Dadurch ist es möglich, entsprechend den fachlichen Schwerpunkten des Rahmenthemas Fachlehrer mit der entsprechenden Fakultas einzusetzen und dennoch eine naturwissenschaftlich umfassende Betrachtung zu ermöglichen.

Naturwissenschaften in den Klassen 7 – 10

In den Jahrgangsstufen 7 – 10 werden alle drei Naturwissenschaften Chemie, Biologie, Physik durchgehend in Epochen von je 1/3 des Schuljahres unterrichtet.

In den Jahrgangsstufen 7 und 8 werden die drei Fächer 4-stündig unterrichtet, aufgeteilt in 2 mal 2 Unterrichtsstunden. In den Jahrgangsstufen 9 und 10 werden die Naturwissenschaften 5-stündig unterrichtet. In der Jahrgangsstufe 9 werden die Stunden 2 mal 2 und 1 mal 1 oder 1 mal 3 und 1 mal 2 aufgeteilt. In Jahrgangsstufe 10 gibt es einen Naturwissenschaftstag, an dem die jeweilige Naturwissenschaft der Epoche 5-stündig an einem Tag unterrichtet wird. Dieses Modell ermöglicht es, sehr kompakt und mit einem hohen experimentellen Anteil und mit sehr unterschiedlichen Methoden zu unterrichten.

Jgst	5	6	7	8	9	10	
Nat-wiss	3 Halbierte Lerngruppen BIO/PH/EL	3 3 Epochen, davon in 2 Epochen getrennte Lerngruppen PH/BIO/CH	4 3 Epochen im Wechsel BIO/PH/CH	4 3 Epochen im Wechsel BIO/PH/CH	5 3 Epochen im Wechsel BIO/PH/CH	5 3 Epochen im Schuljahr BIO/PH/CH 5 Stunden an einem Tag	24

Ausschnitt aus der aktuellen Stundentafel (Zur inhaltlichen Beschreibung s. 2.2.5.)

Nach einer einjährigen Erprobungsphase und der schulinternen Evaluation zur Akzeptanz des Kompakttages in der Jahrgangsstufe 10 wurde das vorliegende Konzept der Naturwissenschaften in der Schulkonferenz vom 01.07.2004 beschlossen.

Eine externe Evaluation durch ein Projekt der Deutschen Forschungsgemeinschaft steht für das Schuljahr 2005/6 an.

1.2.4. Epochengliederung in Gesellschaftswissenschaften 7- 10

Ausgehend von den positiven Erfahrungen des Epochenunterrichts in den Naturwissenschaften hat der Fachbereich Gesellschaftswissenschaften sich entschieden, ab dem Schuljahr 2005/06 die Fächer Politik, Erkunde und Geschichte vom Beginn der Jahrgangsstufe 7 an in Epochen von je 1/3 des Schuljahres zu unterrichten. In Jahrgangsstufe 5 wird Erdkunde und in Jahrgangsstufe 6 Geschichte wie bisher zweistündig im ganzen

Schuljahr unterrichtet. Die Epochen ab Jahrgangsstufe 7 werden zentral im Stundenplan festgelegt. Die Epochengliederung im Fachbereich Gesellschaftswissenschaften wird im Schuljahr 2005/6 als Versuch durchgeführt. Eine Entscheidung wird nach einer Evaluation getroffen.

Jgst	5	6	7	8	9	10	
GS			4 3 Epochen im Wechsel GE/EK/PK	4 3 Epochen im Wechsel GE/EK/PK	4 3 Epochen im Wechsel GE/EK/PK	4 3 Epochen im Wechsel GE/EK/PK	20
EK	2						
GE		2					

Ausschnitt aus der aktuellen Stundentafel

1.2.5. Binnendifferenzierung Deutsch 5/6

Um für die Binnendifferenzierung Deutsch kleine Fördergruppen einrichten zu können, wird ein weiterer Deutschlehrer für eine Stunde pro Woche und Klasse eingesetzt. In einer Wochenstunde werden die Klassen also geteilt um Arbeiten in Kleingruppen zu ermöglichen. Die Zusammensetzung der einzelnen Gruppen wechselt während des Jahres und beruht auf Ergebnissen des Diagnostiktests am Anfang der Stufe 5 und weiterer Zwischentests, die während des gesamten Schuljahres durchgeführt werden. Auf der Grundlage dieser Analyseinstrumente werden die Lerngruppen immer wieder neu zusammengesetzt. (Inhaltlich vgl. 3.2.2.)

1.2.6. Forumtage

Die Forumtage sind eine Organisationsform, die selbstständige Arbeits- und Trainingsformen für Schülerinnen und Schüler und Freiräume für die Teamarbeit für Lehrerinnen und Lehrer schafft. Forumtage bedeuten:

- Auflösung des Stundenplans für alle Jahrgangsstufen und alle Kolleginnen und Kollegen
- Organisation von Arbeitsabläufen für jede Jahrgangsstufe
- Organisation eines Bewegungskonzepts für die Jahrgangsstufen 5 - 8
- Zusammensetzung von Lehrerteams zur konkreten Konzeptentwicklung der anstehenden Arbeitsvorhaben der Schulentwicklung
- Aufgabenstellungen für Schülerinnen und Schüler, die diese selbstständig bearbeiten und auf ihre Richtigkeit kontrollieren können
- Lernerfolgskontrollen, mit denen die Ergebnisse konkret und direkt abgerufen werden
- Arbeits- und Organisationspläne für die Kollegen, die die Lerngruppen als Ansprechpartner betreuen

Beispiel eines Organisationsplans für einen durchgeführten Forumtag der Jahrgangsstufe 6:

Organisationsplan für den 3. Forumtag am 3. März 2005

Stunde/Klasse	6a	6b	6c
Betreuer	NN1 A 003	NN2 B 003	NN3 B 005
Material	NN4	NN5	NN6
8 - 9 Uhr	Sport	Sport	Sport
9.05 - 9.55 Uhr	Üben	Üben	Üben
10 - 10.50 Uhr	Üben	Üben	Üben
11.10 - 12 Uhr	Klassenarbeit in Mathematik	Klassenarbeit in Mathematik	Klassenarbeit in Mathematik

Ablauf:

1. Das Material zum selbstständigen Arbeiten, die Lösungsblätter und die Klassenarbeit werden von dem Fachlehrer/der Fachlehrerin der Klasse gestellt und an die betreuende Lehrkraft weitergeleitet. Die Klassenarbeitszeiten bitte außen an der Tür anheften.
2. Die betreuende Lehrkraft begleitet die Klasse in die Sporthalle und holt sie dort auch nach der Sportstunde wieder ab.
3. Vor der Klassenarbeit ist eine 20-minütige Pause vorgesehen.
4. Die Pausen müssen unbedingt eingehalten werden, damit andere Klassen, die bereits früher eine Klassenarbeit schreiben, nicht durch Schülerinnen und Schüler gestört werden, die auf dem Hof oder im Treppenhaus herumlaufen.
5. Das Turnhallendach und der Hof in Richtung Palmstraße sind gesperrt.

Verteiler: NN1, NN2, NN3, NN4, NN5, NN6

2. Schulspezifische Neuordnung der Richtlinien Vorgaben

2.1. Einleitung

Die Ausformulierung der schulinternen Richtlinien ist seit 1996 in einem dauernden Veränderungsprozess vorgenommen worden. Die schulinternen Curricula werden für jede Lerngruppe in den entsprechenden Räumen veröffentlicht. Die Neuformulierung der amtlichen Vorgaben der Kerncurricula für Mathematik, Deutsch und Englisch hat dem Veränderungsprozess neue Impulse gegeben. Gleichzeitig werden auch für die anderen Fächer Kompetenzformulierungen entwickelt. Dieser Arbeitsprozess ist nicht abgeschlossen, sondern wird weiterhin eines der zentralen Entwicklungsvorhaben bleiben. Durch die Arbeit mit den Kompetenzformulierungen wird die Überarbeitung des seit längerer Zeit elaborierten Lernen-lernen-Konzepts und dessen Vernetzung mit dem Fachunterricht neu fokussiert.

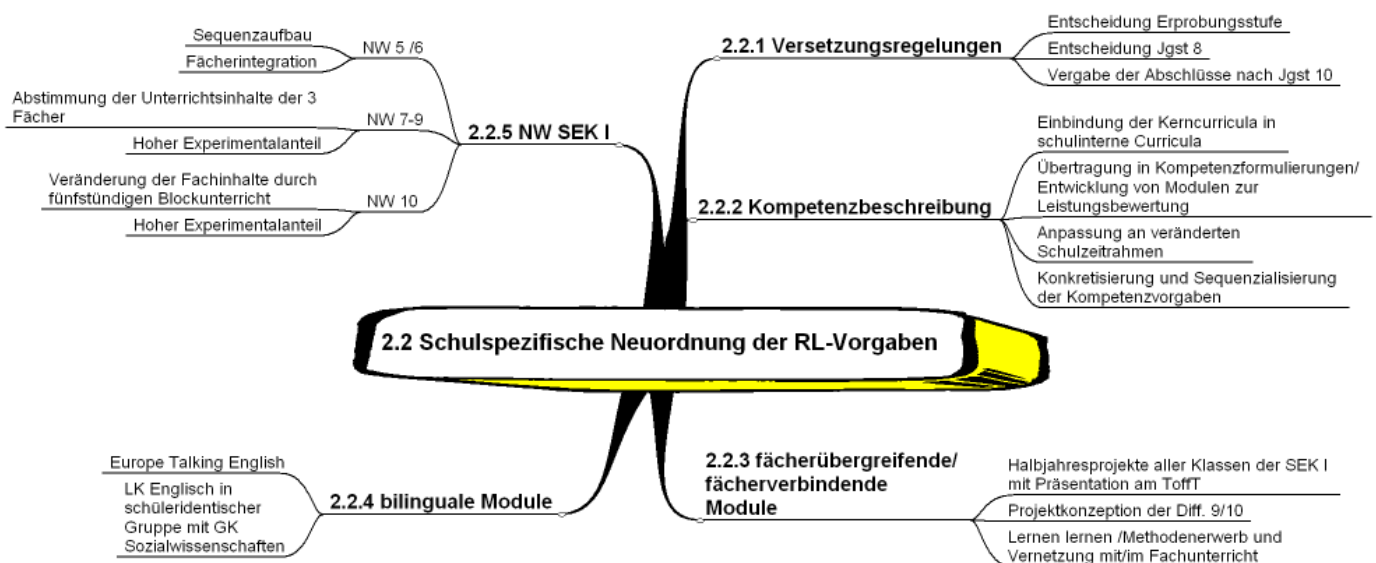
Ebenfalls überarbeitet werden in diesem Zusammenhang die bereits seit längerem etablierten fächerübergreifenden, fächerverbindenden und fachspezifischen Konzepte im Bereich der Differenzierung, der Naturwissenschaften und im Bereich Englisch/Sozialwissenschaften. Für die für das Schuljahr 05/6 neu einsetzende Epochengliederung im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich (vgl. 1.2.4.) werden die fachspezifischen Lehrpläne neu aufeinander abgestimmt.

Auf der Grundlage von §2 VOSS (Verordnung Selbstständige Schule) wurden in dem gesamten Kontext auch Versetzungsregelungen und Lernberatung neu konzipiert. (vgl. 2.2.1. und 4.2.1.)

Die schulspezifische Neuordnung der Richtlinien Vorgaben hat zum Ziel

- **die Selbstständigkeit beim Lernen zu intensivieren**
- **den Sinn des Gelernten durch bewusste Verknüpfungen deutlicher zu machen**
- **individuelle Lernprozesse bewusster zu gestalten und die Spielräume für diese Prozesse zu kommunizieren.**

2.2. Mindmap



2.2.1. Versetzungsregelung

Die Regelungen der AO-SI / APO-SI können im Modellversuch „Selbstständige Schule“ durch Schulkonferenzbeschluss verändert werden (Verordnung Selbstständige Schule, VOSS § 2). Sie müssen der Schulaufsicht angekündigt werden. Die Bedingungen zum Erwerb von Abschlüssen können nicht geändert werden.

Laut Schulkonferenzbeschluss vom 14.10.2004 sind die Versetzungen am Ende der Jahrgangsstufe 6, 8 und 10 gebündelt.

AO-SI/APO-SI Von der Jahrgangsstufe 5 in die Jahrgangsstufe 6 gibt es keine Nichtversetzung. Eine Entscheidung muss am Ende der Jahrgangsstufe 6 den erfolgreichen Abschluss der Erprobungsstufe beinhalten.

AO-SI/APO-SI Die Bedingungen für die Vergabe der Abschlüsse und der Versetzung in die gymnasiale Oberstufe am Ende der Jahrgangsstufe 10 sind vorgegeben.

Durch das Vorziehen der 2. Fremdsprache in die Jahrgangsstufe 6 sind ab dem Schuljahr 2005/6 die Bedingungen des erfolgreichen **Abschlusses der Erprobungsstufe** verändert.

Laut Schulkonferenzbeschluss vom 14.10.2004 gilt: bei der Abwägung der Entscheidung wird die Note in Naturwissenschaften mit einbezogen, mit dieser Note kann eine Minderleistung im sprachlichen Bereich ausgeglichen werden.

In den **Jahrgangsstufen 7 und 9** wird keine Nichtversetzung ausgesprochen (s. Schulkonferenzbeschluss vom 14.10.2004): für alle nicht ausreichenden Leistungen in den Jahrgangsstufen 7 und 9 müssen Lernberatungen angesetzt werden. Zum Versetzungszeugnis werden schriftlich Leistungsanforderungen definiert, die im folgenden Schuljahr zu erbringen sind. Diese gehen in die Leistungsbewertung der Jahrgangsstufe 8 bzw. 10 ein.

In der **Jahrgangsstufe 8** werden für die Versetzungsentscheidung alle drei Naturwissenschaften und alle drei Gesellschaftswissenschaften in die Versetzungsentscheidung einbezogen. Für die in Epochen unterrichteten Fächer sind die Lernberatungstermine im November und Mai für die Versetzungsrelevanz entscheidend. Am Ende der Stufe 8 ist ab dem Schuljahr 2005/06 keine Nachprüfung mehr möglich.

Für die **Jahrgangsstufe 10** gelten die in der **AO-SI/APO-SI** definierten Bedingungen für die Abschlüsse bzw. die Versetzung in die gymnasiale Oberstufe.
(Inhaltlich vgl. 4.2.1)

2.2.2. Kompetenzbeschreibungen

Die Kernlehrpläne ersetzen die bislang geltenden Lehrpläne und schulinternen Curricula. Mit den formulierten Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufen 6,8, 10 werden Stationen auf dem Weg zu den Abschlüssen mit verbindlichen Anforderungen definiert.

Daraus ergab sich die Notwendigkeit, das schulinterne Curriculum auf die Kernlehrpläne auszurichten, die schulspezifischen Entwicklungsvorhaben im Rahmen des Modellprojekts Selbstständige Schule in das Konzept einzubinden und den veränderten Schulzeitrahmen bei der Unterrichtsplanung zu berücksichtigen.

Im Rahmen der Beratungen in den zuständigen Fachgremien wurden Zielsetzungen ver-

einbart, Konzepte entwickelt und die Funktion der schulinternen Lehrpläne hinsichtlich der Erreichung einheitlicher Standards diskutiert.


Folgende Aspekte wurden für wichtig erachtet:

- die strukturierte, für Schüler und Eltern transparente Darstellung der Kompetenzen und Anforderungsbereiche
- die Konkretisierung der Unterrichtsplanungen mit Angaben zu Inhalten, Methoden und fachübergreifenden Unterrichtsvorhaben
- die Einbindung schuleigener Entwicklungskonzepte im Rahmen des Modellprojekts Selbstständige Schule, u.a. Lernen lernen, Lernberatungskonzept
- eine fachübergreifende Darstellungsform.


An einem Beispiel für die Jahrgangsstufen 5 und 6 im Fach Mathematik soll der derzeitige Entwicklungsstand gezeigt werden.

Inhaltsbezogene Kompetenzen *


Mathematik Klasse 5

 **Arithmetik/ Algebra**


- Positive und negative ganze Zahlen auf verschiedene Weise **darstellen** (Zahlengerade, Zifferndarstellung, Stellenwerttafel, Wortform).
- Größen in Sachsituationen mit geeigneten Einheiten **darstellen**.
- Positive und negative ganze Zahlen **ordnen**, vergleichen und runden.
- **Operieren** mit ganzen Zahlen: Alle vier Grundrechenarten mit positiven und negativen ganzen Zahlen ausführen (Kopfrechnen und schriftliche Rechenverfahren).
- Arithmetische Kenntnisse von Zahlen und Größen **anwenden**; Strategien für Rechenvorteile, Techniken des Überschlagens und die Probe als Rechenkontrolle nutzen.
- Anzahlen auf systematische Weise bestimmen.

 **Funktionen**

- Beziehungen zwischen Zahlen und Größen in Tabellen und Diagrammen **darstellen** (vgl. LL).
- Informationen aus Tabellen und Diagrammen in einfachen Sachzusammenhängen ablesen und **interpretieren** (vgl. LL).
- Muster in Beziehungen zwischen Zahlen erkunden und Vermutungen aufstellen.
- Gängige Maßstabsverhältnisse **anwenden**.

 **Geometrie**

- Die Grundbegriffe Punkt, Gerade, Strecke, Abstand, Radius, parallel, senkrecht, achsensymmetrisch, punktsymmetrisch **erfassen** und zur Beschreibung ebener und räumlicher Figuren verwenden.
- Grundfiguren und Grundkörper (Rechteck, Quadrat, Parallelogramm, Dreieck, Kreis, Quader, Würfel) benennen und charakterisieren und in der Umwelt identifizieren.
- Grundlegende ebene Figuren (parallele und senkrechte Geraden, Rechtecke, Quadrate, Kreise) und Muster auch im ebenen Koordinatensystem (1. Quadrant) zeichnen.
- Einfache ebene Figuren zeichnerisch spiegeln und verschieben.
- Schrägbilder skizzieren, Netze von Würfeln und Quadern entwerfen und Körper herstellen.
- Längen, Umfang von Vielecken, Flächeninhalte von Rechtecken sowie Oberflächen und Volumina von Quadern schätzen und bestimmen.

 **Stochastik**

- Daten **erheben** und in Ur- und Strichlisten zusammenfassen.
- Häufigkeitstabellen zusammenstellen und diese mit Hilfe von Säulendiagrammen **darstellen**.
- Statistische Darstellungen (Diagramme) lesen und interpretieren.

* Diese zeigen, mit welchen Inhalten sich die Schüler/innen auseinandersetzen sollen.

Inhaltsbezogene Kompetenzen ^{*}

Mathematik Klasse 6

$$\frac{x+y}{2}$$

Arithmetik/ Algebra

- Teiler und Vielfache natürlicher Zahlen bestimmen (→ Teilbarkeitsregeln).
- Einfache Bruchteile auf verschiedene Weise **darstellen**.
- Sie als Größen, Operatoren und Verhältnisse deuten und das Grundprinzip des Kürzens und Erweiterns von Brüchen als Vergrößerung bzw. Verfeinerung der Einteilung nutzen.
- Dezimalzahlen und Prozentzahlen als andere Darstellungsform für Brüche deuten und an der Zahlengeraden **darstellen**; Umwandlungen zwischen Bruch, Dezimalzahl und Prozentzahl durchführen.
- Dezimalbrüche (auch negative !) **ordnen**, vergleichen und runden.
- **Operieren** mit (positiven und negativen) rationalen Zahlen: Grundrechenarten mit endlichen Dezimalzahlen und einfachen Brüchen ausführen (Kopfrechnen und schriftliche Rechenverfahren).
- Arithmetische Kenntnisse von Zahlen und Größen **anwenden**; Strategien für Rechenvorteile, Techniken des Überschlagens und die Probe als Rechenkontrolle nutzen.



Funktionen

- Beziehungen zwischen Zahlen und Größen in Tabellen und Diagrammen **darstellen**.
- Informationen aus Tabellen und Diagrammen in einfachen Sachzusammenhängen ablesen und **interpretieren** (vgl. LL).
- Muster in Beziehungen zwischen Zahlen erkunden und Vermutungen aufstellen.
- Gängige Maßstabsverhältnisse **anwenden**.



Geometrie

- Den Winkelbegriff **erfassen** und zur Beschreibung ebener Figuren verwenden.
- Winkel in ebenen Figuren **messen** und zeichnen.
- **Grundkonstruktionen** in ebenen Figuren (Mittelsenkrechte, Winkelhalbierende).
- Einfache ebene Figuren zeichnerisch drehen.
- Längen, Umfang von Vielecken, Flächeninhalte von Rechtecken sowie Oberflächen und Volumina von Quadern schätzen und bestimmen.
- Längen, Umfang von Vielecken, Flächeninhalte von Rechtecken sowie Oberflächen und Volumina von Quadern mit rationalen Seiten- bzw. Kantenlängen bestimmen.



Stochastik

- Daten **erheben** und in Ur- und Strichlisten zusammenfassen.
- Relative Häufigkeiten, arithmetisches Mittel und Median bestimmen.
- Häufigkeitstabellen zusammenstellen und diese mit Hilfe von Kreisdiagrammen **darstellen** (vgl. LL).
- Statistische Darstellungen (Diagramme) lesen und interpretieren.

^{*} Diese zeigen, mit welchen Inhalten sich die Schüler/innen auseinandersetzen sollen.

Prozessbezogene Kompetenzen ^{*}

Mathematik Klassen 5/6

	<u>Argumentieren</u>	<p>Lesen: Informationen aus einfachen mathemathikhaltigen Darstellungen (Text, Bild, Tabelle) erfassen</p> <p>Verbalisieren: Mathematische Sachverhalte, Begriffe, Regeln und Verfahren mit eigenen Worten und geeigneten Fachbegriffen erläutern</p> <p>Kommunizieren: Probleme im Team lösen, eigene und vorgegebene Lösungswege, Ergebnisse und Darstellungen besprechen</p> <p>Präsentieren: Ideen und Ergebnisse in kurzen Beiträgen präsentieren</p> <p>Vernetzen: Begriffe an Beispielen miteinander in Beziehung setzen (z.B. Produkt und Fläche)</p> <p>Begründen: Verschiedene Arten des Begründens intuitiv nutzen (Beobachtungen beschreiben, Plausibilitätsüberlegungen, Beispiele oder Gegenbeispiele angeben)</p>
	<u>Problemlösen</u>	<p>Erkunden: Problemstellungen in eigenen Worten wiedergeben und die relevanten Größen dem Text / dem Sachzusammenhang entnehmen und mathematische Fragestellungen in einfachen Problemsituationen selber finden</p> <p>Lösen: Näherungswerte für Ergebnisse durch Schätzen und Überschlagen ermitteln; elementare mathematische Regeln bei der Problemlösung nutzen; Problemlösestrategien anwenden</p> <p>Reflektieren: Ergebnisse in Bezug auf die ursprüngliche Problemstellung deuten</p>
	<u>Modellieren</u>	<p>Mathematisieren: Situationen aus Sachaufgaben in mathematische Modelle übersetzen (Terme, Figuren, Diagramme)</p> <p>Realisieren: Einem mathematischen Modell (Term, Figur, Diagramm) eine passende Realsituation zuordnen</p> <p>Validieren: Die im mathematischen Modell gewonnenen Lösungen an der Realsituation überprüfen</p>
	<u>Werkzeuge</u>	<p>Konstruieren: Lineal, Geodreieck und Zirkel zum Messen und genauen Zeichnen nutzen</p> <p>Darstellen: Präsentationsmedien (z.B. Folie, Plakat, Tafel) nutzen. Die eigene Arbeit, die eigenen Lernwege und aus dem Unterricht erwachsene Merksätze und Ergebnisse (z.B. im Lerntagebuch, Merkheft und Lernkartei) dokumentieren</p> <p>Recherchieren: Selbst erstellte Dokumente und das Schulbuch zum Nachschlagen nutzen</p>

^{*} Diese zeigen, auf welche Art und Weise die Schüler/innen sich mit den Lerninhalten auseinandersetzen sollen.

2.2.3. Fächerübergreifende/fächerverbindende Module

Fächerübergreifende Module werden für jede Klasse in den Unterrichtspartituren zu Beginn des Schuljahres festgelegt (vgl. 9.2.1.). Alle Klassen der Sekundarstufe I arbeiten im ersten Schulhalbjahr an einem Projekt, das am Tag der offenen Tür Eltern und Schulöffentlichkeit präsentiert wird. Für fächerübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten ist die Vernetzung von Lernen lernen und Fachunterricht der entscheidende Impuls (vgl. 3.2.1).

Konsequent fächerübergreifend und projektorientiert wird im **Wahlpflichtbereich II** (DIFF) in den Jahrgangsstufen 9 und 10 gearbeitet.

Das Angebot besteht neben Französisch als möglicher dritter Fremdsprache aus einem Fachbereich bilingual Sozialwissenschaften (Europe Talking English, ETE), der künstlerischen Gestaltung medialer Produkte (Mediale Gestaltung, MG) und dem naturwissenschaftlich-technischen Bereich (Robotik, Technik, Raumfahrt, RTR).

In allen drei Fachbereichen wird Wert gelegt auf die Bereitschaft zu selbständigem und eigenverantwortlichem Arbeiten, auf die Zusammenarbeit in Gruppen und auf die Vermittlung von Methoden zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.

Zentrales Element der drei Fachbereiche ist die Vermittlung fachspezifischer Computeranwendungen. Diese sind bei Europe Talking English im sprachlich-sozialwissenschaftlichen Bereich, bei Robotik-Technik-Raumfahrt im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich und bei Multimedialer Gestaltung im gestalterischen Bereich.

Europe Talking English

Europa ist mehrsprachig. Das mühelose Beherrschen der Verkehrssprache Englisch, genauso wie die Verfügbarkeit weiterer Fremdsprachen, werden immer stärker eingefordert und vorausgesetzt. In *Europe Talking English* wird 3 Stunden pro Woche bilingual gearbeitet. Das bedeutet zum einen, dass nicht die Fremdsprache Gegenstand des Unterrichts ist, sondern „in der Sprache“ gelernt wird, dass das Englische also genutzt wird um sozialwissenschaftliche Inhalte zu erarbeiten. Zum anderen ist die Muttersprache nicht völlig ausgeschlossen. Vergleiche und Übersetzungen lassen Bedeutungen viel klarer werden. Sie einzuüben, trainiert zugleich die Fertigkeit des „code-switching“, des Wechsels zwischen Sprachen.

In *Europe Talking English* wird hauptsächlich in Projektzusammenhängen gearbeitet, bei denen Computeranwendungen eine Rolle spielen. So werden zum Beispiel Betriebsgründungen simuliert und für die innerbetriebliche Rechnungslegung Tabellenkalkulationsprogramme verwendet, die Gesamtdarstellung der Firma und ihre Werbung wird in Form einer Website umgesetzt. Um allen Schülerinnen und Schülern die entsprechenden technischen Fertigkeiten zu vermitteln, wird mit außerschulischen Partnern zusammengearbeitet.

Eine besondere Rolle spielt das *Sprechen* während der Erarbeitung von Inhalten, aber auch bei ihrer Präsentation. Das kann die Form eines mündlichen Präsentierens von Stadtentwicklungsvorhaben, Geschäftsideen, Umfrageergebnissen (häufig als Power Point) haben. Tonaufnahmen, die mit dem Computer nachbearbeitet und geschnitten werden, haben ohnehin unmittelbar die gesprochene Form des Englischen – z.B. im Format eines Radio Features zur Lage der Musikindustrie oder einer Radio Dokusoap zum Konsumverhalten am Flughafen...

Mediale Gestaltung

Im Mittelpunkt der Auseinandersetzung steht das Gestalten mit digitalen Medien und das Untersuchen ihrer Wirkungsweise. Verlangsamende Methoden machen bewusst, wie Medien die Wahrnehmung und die Vorstellung von Wirklichkeit beeinflussen. Inhalte sind sowohl Bereiche der Freien Kunst und Fragen, die diese aufwirft, als auch zweckgebundene Bereiche der Angewandten Kunst (z.B. Design, Werbung).

In den Gestaltungsprozessen besteht eine enge Verknüpfung zwischen analogen und digitalen Verfahren. Das Ausgangsmaterial wird gezeichnet, gemalt, gebaut, inszeniert, mit Hilfe von Scanner, Foto- und Videokamera digitalisiert und am Computer mit Bildbearbeitungs- / Animations- / Filmschnittsoftware und Autorenprogrammen weiterbearbeitet.

Vom stehenden Bild (Foto, Grafik, Collage) als Ausgangspunkt wird über den Animationsfilm (Zeichen-, Objekttrick) zum Realfilm gegangen. Die verschiedenen Verfahren werden am Ende in einer Multimedia-Produktion (CD-Rom, Website) eingesetzt, in der die Ergebnisse der anderen Differenzierungsfachbereiche präsentiert werden können.

Robotik – Technik – Raumfahrt

Ziel dieses Faches ist, die in den Naturwissenschaften Physik, Chemie und Biologie erarbeiteten Inhalte an anwendungsorientierten Themen aus der Technik (z.B. Robotik, Luft- und Raumfahrt, Elektronik oder Nanotechnik) zu vertiefen.

Beim Thema Robotik, das den inhaltlichen Schwerpunkt in der Klasse 9 darstellt, arbeiten die Schüler mit dem Lego-Mindstorms-System. Sie bauen eigene Roboter und programmieren sie so, dass diese bestimmte Aufgaben erledigen. Die Programmierung erfolgt dabei zunächst in einer einfachen, ikonischen Programmiersprache (Robolab), später auch in einer syntaktischen (z.B. NQC). Die Schüler schreiben auch eine Facharbeit, in der z.B. die Bearbeitung einer komplexen, von den Schülern selbstgestellten Roboter-Aufgabe dokumentiert werden kann.

Andere Themen wie z.B. Luft- und Raumfahrt oder Nanotechnik werden in Klasse 10 projektorientiert erarbeitet. Die inhaltliche Schwerpunktbildung orientiert sich dabei an den Interessen der Schüler. Ziel kann z.B. die Erstellung einer CD-Rom oder einer Website sein. Die benötigten technischen Fertigkeiten dazu werden in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern vermittelt (vgl. 3.2.2 und 7.2.2).

Die Arbeit in diesen Fachbereichen wird in der Sek II in den Leistungskursen Physik und Chemie, Kunst und dem Leistungskurs Englisch, der mit einem Grundkurs Sozialwissenschaften gekoppelt ist, fortgesetzt.

Das erneuerte DIFF-Konzept wurde in der Schulkonferenz am 01.07.2004 abgestimmt.

2.2.4 Bilinguale Module

An den Leistungskurs Englisch ist ein Grundkurs Sozialwissenschaften gekoppelt. Dadurch wird der in der Sekundarstufe I angebotene Profildereich *Europe Talking English* weitergeführt. Im Grundkurs Sozialwissenschaften wird das Englische phasenweise als Arbeitssprache eingesetzt (ca. 1/3 der gesamten Unterrichtszeit). Die sozialwissenschaftlichen Inhalte (ökonomische, politische und sozio-kulturelle) haben im Kern einen Überschneidungsbereich mit den Inhalten der rein deutschsprachigen SW-Kurse. Durch den Einsatz englischsprachiger Materialien und die Auseinandersetzung mit den englischsprachigen Debatten politischer und ökonomischer Themenkomplexe, wie sie in

Europa geführt werden (Sozialpolitik, Europäischer Verfassungsentwurf, Stabilitätspakt, demokratische Verfahren, Erweiterung der EU etc.), entstehen in der vertiefenden Auseinandersetzung zusätzliche bzw. andere Inhalts- und Erkenntnisebenen, als es im rein deutschsprachigen SW-Unterricht der Fall ist. Die erworbenen Kompetenzen werden zur Anwendung gebracht und vertieft durch Exkursionen beispielsweise zu Expertengesprächen mit Vertretern der EU-Institutionen in Brüssel.

Zielsetzung

- Erweiterung der fremdsprachlichen Kompetenz auf fachbezogene Anwendungsbereiche, die für die Teilnahme am Leben in einem politisch, ökonomisch und kulturell grenzüberschreitenden Europa unverzichtbar sind
- Verbesserung der Studien- und Berufsvorbereitung durch
 - a) beruflich relevante thematische Schwerpunktbildung
 - b) Einübung des Umgangs mit fremdsprachlichen Informationsquellen für einen spezifischen fachlichen Zusammenhang
 - c) Einübung der fremdsprachlichen Diskursfähigkeit in fachspezifischen Zusammenhängen
- Verstärkung der Fähigkeit zum multiperspektivischen Erschließen von Sach- und Problemzusammenhängen

Die Rolle der Sprache

- Der Fremdspracherwerb ist in den bilingualen Phasen nicht Gegenstand des Unterrichts, sondern das Englische ist Arbeitssprache und dient als Instrument zur Bewältigung fachbezogener Inhalte.
- Es wird bewusst im Sinne einer funktionalen Zweisprachigkeit mit Definitionen und Begriffen beider Sprachen gearbeitet, um ihre soziokulturellen Entstehungskontexte sichtbar zu machen und so Sachverhalte im sprachlichen Vergleich schärfer auszuleuchten.

Unterstützung des bilingualen Arbeitens

- Die Unterstützung des bilingualen Arbeitens erfolgt durch den kontinuierlichen Aufbau eines fachspezifischen zweisprachigen Lexikons durch die Schüler. Dabei ergänzen sich bereitgestellte Teile des Lexikons mit selbst weiter entwickelten. Die Wortlisten und Diskurselemente sind über eine Internetplattform zugänglich, so dass sich alle Schülerinnen und Schüler eigene alphabetisch organisierte Lexika am eigenen Computer erstellen können bzw. die Stände überarbeiten können.
- Im Englischunterricht wurden im Vorlauf und werden in Verbindung mit Lernen lernen kontinuierlich Techniken der Texterschließung, Arbeit mit Wörterbüchern sowie Strukturierung von Informationen mittels geeigneter Muster (Diagramme, mindmaps etc.) trainiert.

2.2.5. Naturwissenschaften Sek I

In der gesamten Sek I werden die naturwissenschaftlichen Fächer fachspezifisch unterrichtet. In Jahrgangsstufe 5/6 wird fächerübergreifend mit fachspezifischen Schwerpunkten gearbeitet.

Der Schwerpunkt des Naturwissenschafts-Unterrichts liegt in allen Jahrgangsstufen auf dem selbsttätigen und experimentellen Arbeiten. Die fächerübergreifenden Unterrichtseinheiten der Jahrgangsstufen 5/6 haben einen fachspezifischen Schwerpunkt (siehe untenstehende Tabelle). Sie werden gemeinsam von den in den beiden Jahrgangsstufen unterrichtenden Kollegen entwickelt. Die Rahmenthemen werden von den Fachlehrern mit der entsprechenden Fakultas unterrichtet.

Klasse 5

Wege in die Welt des Kleinen: (Fachlehrer BIO/PH)	Mikroskopieren, Fingerabdruck, Kristalle, Pflanzen- und Tierzellen
Mein Körper –meine Gesundheit I: (Fachlehrer BIO/EL)	Schwerpunkt Ernährung; Grundlagen der gesunden Ernährung, Nährstoffe und ihre Bedeutung für den Körper, Kariesentstehung und -prophylaxe, Durchführung von Experimenten
Sinne und Wahrnehmung: (Fachlehrer BIO/PH)	Tasten und Fühlen, Schall und Hören, Licht und Sehen (Schülerexperimente im Stationenlernen)
Mein Körper – meine Gesundheit II: (Fachlehrer BIO)	Schwerpunkt Verdauung, Bewegung beim Menschen; Grundlagen der Verdauung, Aufbau und Funktion des menschlichen Skeletts, der Gelenke und der Muskeln, Vermeidung von Haltungsschäden
Pflanzen in ihrem Lebensraum: (Fachlehrer BIO)	Aufbau von Blütenpflanzen, Fortpflanzung, Entwicklung und Verbreitung, Nutzpflanzen
Tiere in ihrem Lebensraum: (Fachlehrer BIO)	Tiere auf dem Bauernhof; Entwicklung und Verhalten, Beziehung und Verantwortung des Menschen gegenüber Heim- und Nutztieren

Klasse 6

Mein Körper –meine Gesundheit III: (Fachlehrer BIO)	Atmung und Blutkreislauf; Fortpflanzung, Entwicklung und Reifezeit des Menschen (in weiten Teilen in Freiarbeit und Stationenlernen)
Geräte und Stoffe im Alltag: (Fachlehrer PH)	Bau einfacher elektrischer Geräte und Schaltungen, Magnetismus (Schülerexperimente).
Sonne- Wetter-Jahreszeiten: (Fachlehrer EK/PH)	Grundlagen der Wetterkunde; Beobachten und Messen von Wettererscheinungen, Auswertung der Messdaten mit Hilfe von Tabellen und Diagrammen

In Jahrgangsstufe 7 – 10 werden durch die Epochengliederung alle drei Fächer in jeder Jahrgangsstufe unterrichtet (vgl. 1.2.3.). Die fachspezifischen Curricula sind eng aufeinander abgestimmt und in Rücksichtnahme auf die unterschiedlichen Klassenbiographien im Fachbereich Naturwissenschaften erprobt.

3. Selbstständiges Lernen

3.1. Einleitung

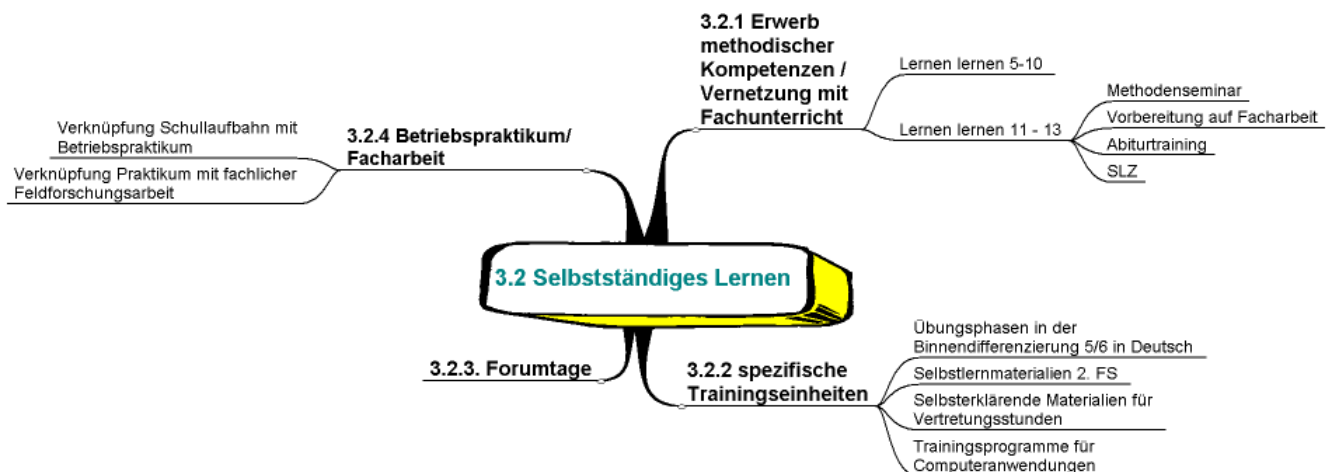
Selbstständiges Lernen gehört zu den zentralen Zielen der Königin-Luise-Schule. (vgl. S.1 Worauf es uns besonders ankommt)

Es ist ein durchgängiges Prinzip, das für allen Unterricht gilt und dessen Verstärkung bei der Entwicklung aller Projekte in Betracht genommen wird. Spezifisch zur Verstärkung dieses Ziels entwickelt wurde inzwischen über 10 Jahre das Konzept Lernen lernen für alle Jahrgangsstufen von 5 – 13. Es ist ein Konzept zum Erwerb von Arbeits-, und Lernmethoden und von Sozialkompetenz. Da Methoden nicht isoliert angewandt werden können, liegt der Hauptteil der Arbeit in der Planung der Vernetzung von Lernen lernen und Fachunterricht. Seit der Einführung des Konzepts Lernen lernen haben sich die Bedürfnisse und die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler deutlich verändert, so dass gerade bei den Vernetzungselementen immer wieder neu nachgedacht werden muss und in den verschiedenen Altersstufen die Kompetenz im Umgang mit Methoden deutlich vertieft werden muss.

Zielsetzung des Selbstständigen Lernens ist

- **für alle verbindliche Elemente zu entwickeln, die Selbstständigkeit fördern und unterstützen**
- **die Verantwortung für eigenes Lernen einzufordern**
- **Lernen als individuellen Prozess erfahrbar zu machen und zu stützen.**

3.2. Mindmap



3.2.1. Erwerb methodischer Kompetenzen /Vernetzung mit Fachunterricht

Durch die Bündelung der Versetzungsentscheidungen ab dem Schuljahr 04/05, dem damit verbundenen Lernberatungskonzept und der Formulierung von Kompetenzbeschreibungen in den schulinternen Curricula wurde auch das Lernen lernen Konzept neu überarbeitet. Formen der Selbst- und Fremdeinschätzung wurden verstärkt und die Vermittlung von Grundlagenbausteinen präziser bestimmten Jahrgangsstufen zugeordnet. Selbstverständlich müssen diese Bausteine auch in höheren Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I immer wieder im Fachunterricht angebunden werden. Eine Übersicht zum LL-Konzept der Sekundarstufe I findet sich auf der Seite 25. (vgl. 1.2.1., 2.2.2., 2.2.3. und 3.1.)

Mit der konsequenten Durchführung und Weiterentwicklung des Konzepts Lernen lernen in der Sekundarstufe I haben sich auch die Bedürfnisse und Fähigkeiten verändert, mit denen die Schülerinnen und Schüler in die Sekundarstufe II eintreten. Der kursgebundene Unterricht in der Oberstufe und die damit verbundene weitere Individualisierung der Schullaufbahn bedeuten eine zusätzliche Anforderung im Hinblick auf die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler. Die einzelnen Bausteine des Lernen lernens in der Sekundarstufe II spiegeln auch hier die Anbindung des methodischen Lernens an den Fachunterricht wieder und unterstützen die Schülerinnen und Schüler bei der Bewältigung wichtiger Meilensteine der Schullaufbahn wie Facharbeit und Betriebspraktikum und der Abiturprüfung als Abschluss der schulischen Laufbahn und der Entwicklung von Perspektiven im Blick auf Hochschule und Beruf.

So werden während der Projektstage in einem Methodenseminar Schülerinnen und Schülern der prinzipielle Aufbau einer Facharbeit allgemein und an konkreten Beispielen vorgestellt, die Beurteilungskriterien und die zeitlichen Abläufe werden erläutert. Insbesondere wird auf die Verknüpfung der Facharbeit mit dem Betriebspraktikum hingewiesen und diese an konkreten Beispielen erklärt (Zuordnung Tätigkeit im Praktikum – Klausurfach – mögliches Thema – Bedeutung der Eingrenzung und präzisen Ausformulierung des Themas).

Ebenfalls parallel zu den Projekttagen im Januar wird für die Jgst. 13 ein 3tägiges Abiturvorbereitungsseminar durchgeführt. Das Programm wird auf Grund der jeweils durch Fragebogen und Auswertungsdiskussionen erhobenen Evaluation durch die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler ständig weiterentwickelt. Die Auswertung und die Materialien des letzten Jahrgangs werden jeweils der neuen Vorbereitungsgruppe zur Verfügung gestellt und dann revidiert.

Dabei haben sich fünf Schwerpunkte ergeben:

- die Zeitplanung der individuellen Vorbereitungsarbeit für die gesamte Abiturprüfung
- die exemplarische Strukturierung der Unterrichtsinhalte der Prüfungsfächer
- die Vorbereitung auf die schriftliche Prüfung
- die Vorbereitung auf die mündliche Prüfung (Simulation 4. Fach)
- der Erfahrungsaustausch über die Prüfungserfahrungen mit Schülern unmittelbar vorangegangener Abiturjahrgänge

Im Vordergrund steht also die fachübergreifende, auf verallgemeinerbare Methoden orientierte Prüfungsvorbereitung. Sie soll neben der konkreten Vorbereitung auf die Abiturprüfung den Schülern auch späterhin helfen, sich selbstständig auf Prüfungssituationen in der Ausbildung und bei Bewerbungen vorzubereiten. Perspektivisch muss das Programm auf die Erfordernisse des Zentralabiturs umgestellt werden.

Das Selbstlernzentrum ist ein Ort, an dem die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II außerhalb des Unterrichts selbständig an aus dem Unterricht erwachsenen Aufgaben arbeiten können. D.h. sie erarbeiten unterrichtsbezogene Aufgaben mit den vorhandenen Materialien in Freistunden, nutzen die vorhandenen Rechner für allgemeine, unterrichtsbezogene Internetrecherchen und zur Bearbeitung von Aufgaben, die in virtuellen Klassenräumen gestellt oder auch abgeliefert werden.

In dem Raum stehen sechs vernetzte Rechner mit Internetzugang und drei nicht vernetzte Einzelrechner. Auf den Computern sind neben Standard-Programmen spezielle Programme für den Mathematikunterricht und Wörterbücher installiert. Außerdem stehen Schülerinnen und Schülern Schulbücher aus verschiedenen Fächern der Oberstufe, allgemeine und fachspezifische Nachschlagewerke und Kopien von vorbildlichen Facharbeiten zur Verfügung. Die Nutzung des Selbstlernzentrums erfolgt in der eigenen Verantwortung der Schülerinnen und Schüler.

Lernen lernen in der Sekundarstufe I

Stufe	Selbst- und Fremdeinschätzung	Zusammenarbeit mit anderen	Präsentieren und Referieren	Arbeitsorganisation	Selbstständiges Arbeiten/ Arbeitstechniken	Medien
10	Arbeit mit dem Lernbegleiter		Informationen beschaffen, auswerten und präsentieren in Form einer Facharbeit unter Beachtung festgelegter formaler Kriterien	Zusammenfassung und Selbsteinschätzung im Hinblick auf die zentralen Abschlussprüfungen		Fachspezifische Computeranwendungen
9	Arbeit mit dem Lernbegleiter					
8	Arbeit mit dem Lernbegleiter	Grundlagen des Projektmanagements			Zeitmanagement	Einführung in Power Point und in EXCEL
7	Arbeit mit dem Lernbegleiter Entwicklung von Bewertungskriterien für den Kurzvortrag		Referieren: von der Themenfindung bis zum mündlichen Vortrag			
6	Arbeit mit dem Lernbegleiter	Freud- und Leidstunde Wie arbeite ich in der Gruppe?	Tabellen und Schaubilder	Gestaltung des Arbeitsplatzes	Lerntypentest	Einführung ins Internet – Nutzung von Suchmaschinen Textverarbeitung mit WORD Grundlagen der PC-Nutzung
5	Einführung in die Arbeit mit dem Lernbegleiter	Die Klasse als Team Freud- und Leidstunde		Vorbereitung auf Klassenarbeiten Heftführung Hausaufgaben	Memorierungs- und Konzentrationstechniken Mindmap und Cluster Markieren und Strukturieren	

3.2.2. Spezifische Trainingseinheiten

Trainingsprogramme für Computeranwendungen

Im Programm Lernen Lernen sind für alle Jahrgangsstufen Standards definiert, die sicher stellen, dass alle Schülerinnen und Schüler am Abschluss ihrer Ausbildung über ausreichende Erfahrungen im Einsatz von Computerprogrammen und Internettechniken verfügen.

Die Ausbildung erfolgt anhand schulintern standardisierten Materials, dessen didaktischer Schwerpunkt im selbständigen Lernen und unmittelbarer praktischer Anwendung am PC gesetzt ist. Somit wird ein individuelles, an Vorkenntnissen ausgerichtetes Lernen gewährleistet.

Die Bausteine beinhalten Einführungen und Übungen in den grundlegenden Programmen unter Windows (Textverarbeitung - Word, Tabellenkalkulation – Excel, Präsentationsprogramm – PowerPoint) sowie der Nutzung des Internets. Die Aufteilung der Bausteine auf die verschiedenen Jahrgangsstufen orientiert sich an den realen Nutzungsmöglichkeiten für den Fachunterricht, um eine unmittelbare Anwendung der erworbenen Kenntnisse und somit die Nachhaltigkeit des Lernens zu gewährleisten.

Im Schuljahr 05/06 wird nun angestrebt, die schulinternen Standards an den Anforderungen des Europäischen Computer-Führerscheins auszurichten und eine Zertifizierung möglich zu machen.

Binnendifferenzierung Deutsch 5/6

Beim Übergang von der Grundschule zum Gymnasium zeigen sich insbesondere auch im Bereich der Rechtschreibfähigkeit große Leistungsunterschiede. Formen der Binnendifferenzierung sind demzufolge notwendig, um auf den unterschiedlichen Kenntnisstand der einzelnen Schülerinnen und Schüler in angemessener Weise reagieren zu können.

Seit dem Schuljahr 04/05 erprobt ein Lehrerteam unterschiedliche Formen einer solchen Binnendifferenzierung, um ein Konzept zu erarbeiten.

Ein für alle Schüler/innen der Klassen 5 durchgeführter, standardisierter Rechtschreibtest erwies sich als ein hilfreiches Diagnoseinstrument. Die Auswertung der Tests erfolgt durch die Deutschlehrerinnen der Klassen. Eine Diplompsychologin vom Arbeitskreis *Hilfe für Legastheniker*, die zuvor mit den Deutschlehrern der Erprobungsstufe eine Schulung durchgeführt hatte, bietet auch weiterhin Hilfe und Unterstützung an.

Die Ergebnisse der Tests sind Grundlage einerseits für Beratungsgespräche von Eltern und Kindern, v.a. dort, wo es angeraten erscheint neben der schulischen Förderung auch außerschulische Maßnahmen zu ergreifen. Andererseits dienen sie dazu eine Einteilung in Kleingruppen vorzunehmen, um mit diesen Gruppen gezielt ein spezielles Trainingsprogramm durchzuführen, orientiert an den jeweiligen Fehlerschwerpunkten.

Im Laufe des Jahres werden weitere Testdiktate durchgeführt, deren Auswertung zeigt, inwieweit bei den einzelnen Kindern Lernzuwachs erkennbar ist und die Grundlage für eine erneute, gezielte Zusammensetzung der einzelnen Lerngruppen ist.

Aufgabe für das nächste Schuljahr ist einen Pool an Materialien zu erstellen, der die einzelnen Fehlerschwerpunkte gezielt angeht und noch stärker als bisher den unterschiedlichen Stand der Schüler in Bezug auf den Schwierigkeitsgrad der Übungen in den Blick nimmt. Die Testverfahren während des Schuljahres sollen weiter standardisiert werden, um als tragfähiges Analyseinstrument für die weitere Arbeit dienen zu können.

Ziel ist es auf diese Weise möglichst allen Schülerinnen und Schülern während des Schuljahres die Möglichkeiten zu geben gezielt an der eigenen Rechtschreibleistung zu arbeiten.

Studientag Zweite Fremdsprache in Jahrgangsstufe 9

In der Jahrgangsstufe 9 wird für die Schülerinnen und Schüler mit Französisch als 2. Fremdsprache ein Schüleraustausch mit einer französischen Partnerschule organisiert. Wenn die französische Gruppe in Köln weilt, partizipiert die ganze Lerngruppe am regen Austausch mit Muttersprachlern. Tritt die Kölner Gruppe die Reise zum Gegenbesuch nach Frankreich an, bedeutet dies für diejenigen, die an dieser Austauschmaßnahme teilnehmen, eine intensive Gelegenheit ihre Kenntnisse konkret in einem frankophonen Umfeld umzusetzen, zu festigen und zu vertiefen.

Die Schülerinnen und Schüler, die am Austausch nicht teilnehmen können und diejenigen, die Latein lernen, bekommen ebenfalls die Gelegenheit, während dieser Woche schwerpunktmäßig ihre Kenntnisse und Fertigkeiten in ihrer zweiten Fremdsprache zu vertiefen. Sie erhalten einen umfangreichen Aufgabenapparat, der während dieser Woche zu bearbeiten ist. Die Materialien können unterschiedlicher Art sein: grammatische Selbstlernmaterialien, Umgang mit authentischen Texten, ein Leseprojekt mit einem produktorientierten Arbeitsauftrag, die Vorbereitung einer Präsentation.

Während dieser Woche werden zwei Studientage Zweite Fremdsprache eingerichtet. An diesen beiden Tagen entfällt der planmäßige Unterricht, es gibt aber an beiden Tagen eine Präsenzstunde mit Anwesenheitspflicht. Während dieser Präsenzstunde ist eine Fachlehrerin/ ein Fachlehrer anwesend und bietet Hilfestellung und Möglichkeiten der Selbstkontrolle bis dahin bearbeiteter Materialien. Die Präsenzstunden werden intensiv genutzt zur inhaltlichen und methodischen Arbeit in Gruppen, zur Klärung von Wortschatzproblemen, zu Rückfragen und damit zur Vertiefung und Wiederholung. Außerhalb der Präsenzstunden arbeiten die Schülerinnen und Schüler zu Hause, in der Schule steht ihnen aber auch ein Arbeitsplatz zur Verfügung, der erfahrungsgemäß insbesondere vor den Präsenzstunden zur Arbeit in Kleingruppen genutzt wird.

3.2.3. Forumtage

Forumtage bedeuten:

- Lehrer arbeiten im Team
- Schüler arbeiten selbstständig und eigenverantwortlich
- Schüler und Lehrer arbeiten fächerübergreifend
- Schüler und Lehrer arbeiten in anderen Zeitrastern

Die **Idee der Forumtage** ist entstanden als eine Organisationsform, die die Verknüpfung der genannten Leitziele möglich macht. Forumtage bedeuten:

- Auflösung des Stundenplans für alle Jahrgangsstufen und alle Kolleginnen und Kollegen
- Zusammensetzung von Lehrerteams zur konkreten Konzeptentwicklung der bereits begonnenen Arbeitsvorhaben
- Aufgabenstellungen für Schülerinnen und Schüler, die diese selbstständig bearbeiten können und deren Ergebnisse konkret und direkt abgerufen werden
- Arbeits- und Organisationspläne für die Kollegen, die die Lerngruppen als Ansprechpartner betreuen

Arbeitsvorhaben für die Lehrerteams:

An einem der Forumtage wurde z.B. das Instrument der Unterrichtspartitur entwickelt und für die Jahrgangsstufen 5 und 8 probeweise genutzt. Die Verfeinerung des Instruments im Verlauf der Anwendung ergab die formale Vorlage für die anderen Jahrgangsstufen.

An einem weiteren Forumtag arbeitete ein anderes Lehrerteam am Medienkonzept. Dies bildet die Grundlage für die derzeitige differenzierte Ausformulierung und Bereitstellung von Trainingsmaterialien.

Arbeitsvorschläge für Schülerinnen und Schüler an einzelnen Forumtagen

Beispiel 1 für einen Forumtag:

In der S I wird pro Jahrgangsstufe ein Fach (M für 5 und 8, D für 6 und 9, E für 7 und 10) bestimmt, für das von den Fachkollegen der jeweiligen Jahrgangsstufe Übungsmaterialien und Lösungsblätter zusammengestellt werden. Die Übungsmaterialien enthalten wiederholende und vertiefende Übungen des in der Zeit bis zum Forumtag behandelten Unterrichtsstoffes. Sie müssen so angelegt sein, dass sie selbstständig bearbeitet werden können, ohne dass inhaltliche Rückfragen gestellt werden. (Man sollte davon ausgehen, dass die die Klassen betreuenden Kolleginnen und Kollegen fachfremd sind). Für die Klassen ist ein Wechsel von Übungsphasen, Bewegungsphasen, Pausen und eine anschließende Klassenarbeit vorgesehen. Die Klassenarbeit ist eine Lernkontrolle des behandelten Unterrichtsstoffes und des Trainings am Forumtag. Damit ist sie gleichzeitig eine Evaluation des Arbeitsverfahrens. Die Fachgruppe Sport organisiert einen Fitnessparcour für die Bewegungsphase. In der Sekundarstufe II ist in Jgst. 11 dieser Tag ein Tag des Methodenseminars, für die Jahrgangsstufe 12 werden Übungsmaterialien für wissenschaftspropädeutisches Arbeiten zusammengestellt, für die Jahrgangsstufe 13 übernehmen die LK - A - Fächer die Zusammenstellung von Übungsmaterialien für die Klausur (s.a. Abiturtraining)

Beispiel 2 für einen Forumtag:

Schüler und Schülerinnen arbeiten selbstständig an fachspezifischen Projekten. Für jede Jahrgangsstufe wird ein Fach definiert, das die Aufgabenstellung, Arbeitsformen und Evaluationsformen der Schülerarbeit entwickelt.

Beispiel 3 für einen Forumtag:

Der Forumtag ist der Kick-off Tag für das fächerübergreifende Unterrichtsprojekt im ersten Schulhalbjahr.

Beispiel 4 für einen Forumtag:

In allen Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I erarbeiten die nichtschriftlichen Fächer ein jahrgangsspezifisches Arbeitsvorhaben, so dass für die Kolleginnen und Kollegen mit überwiegend schriftlichen Fächern ein weiterer Lernberatungstag zur Verfügung steht. Dies geschieht auf Vorschlag der Elternpflegschaft vom 15.03.05.

Arbeitsbelastungen / Arbeitersparnisse

Für Kolleginnen und Kollegen der schriftlichen Fächer, die jahrgangsstufenweise zusammengearbeitet haben, ergibt der gemeinsame Termin der Lernerfolgskontrolle eine Entlastung.

Die Arbeitsgruppen erfahren eine deutliche Entlastung durch die Möglichkeit einen Tag konzentriert zusammen zu arbeiten. Die dabei erarbeiteten Materialien entlasten dann im Unterrichtsalltag.

Dokumentation und Evaluation

Die Arbeitsprozesse der Konzeptentwicklungsteams werden dokumentiert. (Zur Evaluation vgl. 10.2.1)

3.2.4. Betriebspraktikum/Facharbeit

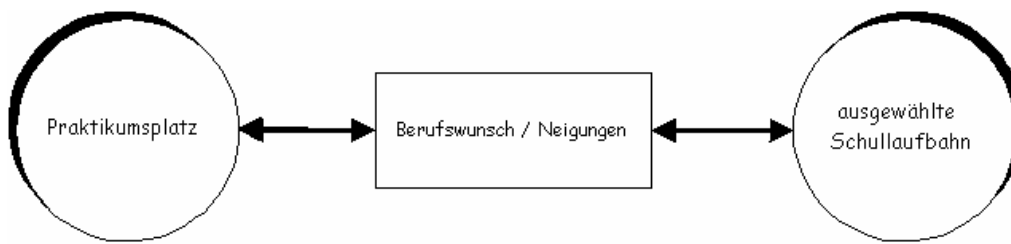
Eine Facharbeit, die in Jahrgangsstufe 12 eine Klausur in einem der selbst gewählten Klausurfächer ersetzt, gehört zu den Bedingungen des erfolgreichen Durchlaufens der Jahrgangsstufe 12 und damit zu den Zugangsvoraussetzungen für das Abitur.

Diese Facharbeit ist im Schulprogramm der Königin-Luise-Schule an das in der Jahrgangsstufe 12 durchgeführte berufsorientierende Betriebspraktikum gebunden. Die Bindung von Facharbeit und Betriebspraktikum ist damit auch Bestandteil der individuellen Schullaufbahn der einzelnen Schülerin / des einzelnen Schülers. Die Facharbeit ist ein Nachweis selbstständigen und eigenverantwortlichen Arbeitens in der Sekundarstufe II. Selbstständigkeit und Eigenverantwortung sind einzubringen bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung dieser Arbeit; sie sind wesentliche Voraussetzung für das Gelingen der Facharbeit.

Die Schule leistet Unterstützung durch Beratung in allen drei Phasen.

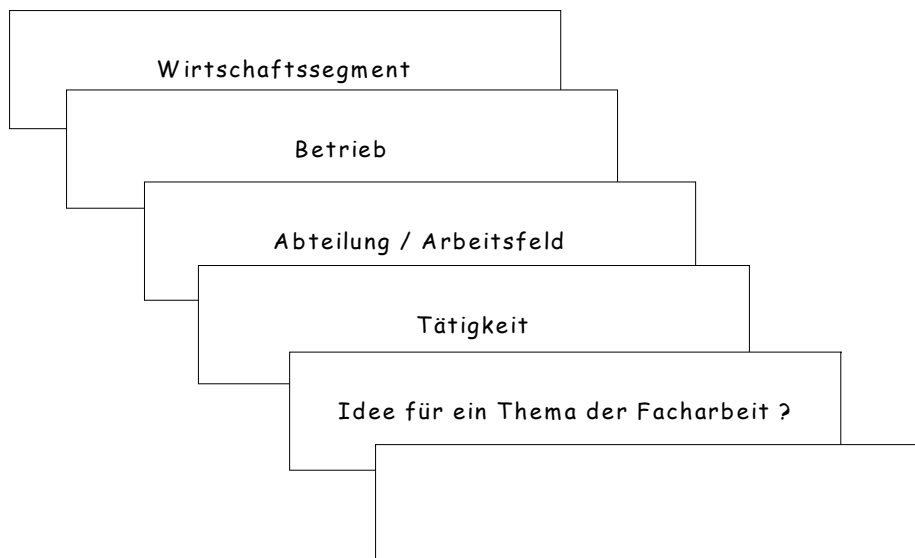
Bei der individuellen Planung der Schullaufbahn im Verlauf der Jahrgangsstufe 11 werden die in Frage kommenden Abiturfächer (Leistungskurse und mögliche weitere Grundkurse) festgelegt. In diesem Zusammenhang werden die für eine berufliche Orientierung in Frage kommenden Vorstellungen für einen Praktikumsplatz und die in Frage kommenden Unterrichtsfächer für die Facharbeit erörtert.

Dies ist Bestandteil der Schullaufbahnberatung. Ergänzt wird diese Beratung durch Module zur Berufsorientierung und Module zur Methodik wissenschaftlichen Arbeitens.

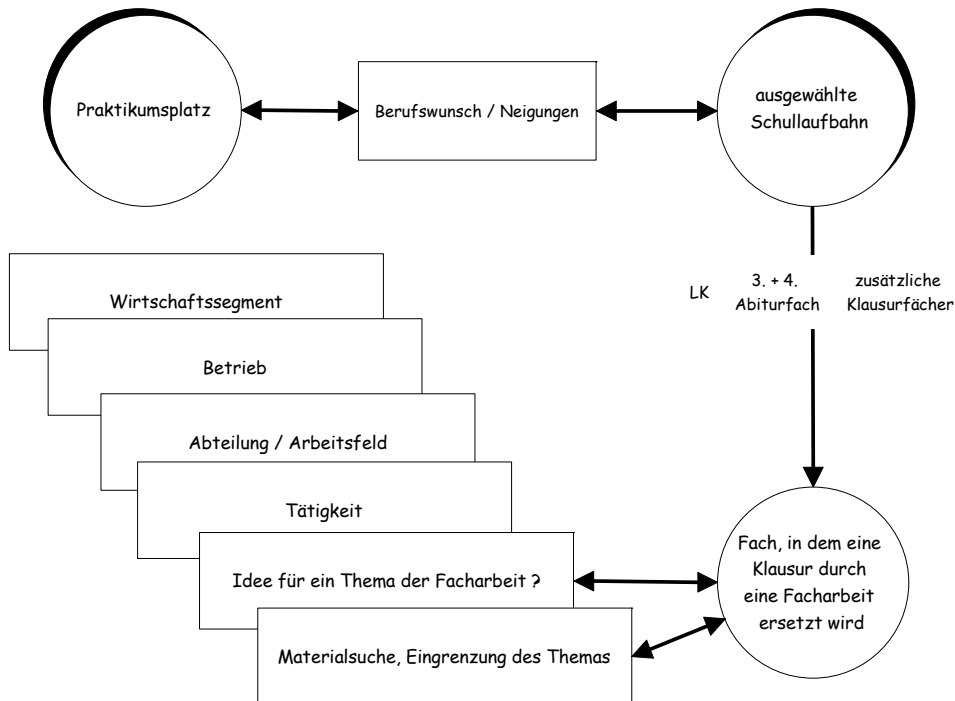


LK 3. + 4. zusätzli
Abiturfach Klausurfi

Zeitgleich zu diesem schulischen Orientierungs- und Beratungsprozess suchen die Schülerinnen und Schüler einen für Ihre spätere berufliche Orientierung relevanten Praktikumsplatz. Beratung und Unterstützung erfolgen hier individuell. Im Fach Sozialwissenschaften, das alle Schülerinnen und Schüler in den Jahrgangsstufen 11 und 12 belegt haben, ist Berufsorientierung und Vorbereitung auf das Praktikum mit soziologischen und betriebswirtschaftlichen Themen Bestandteil des Curriculums in 11.2 und 12.1



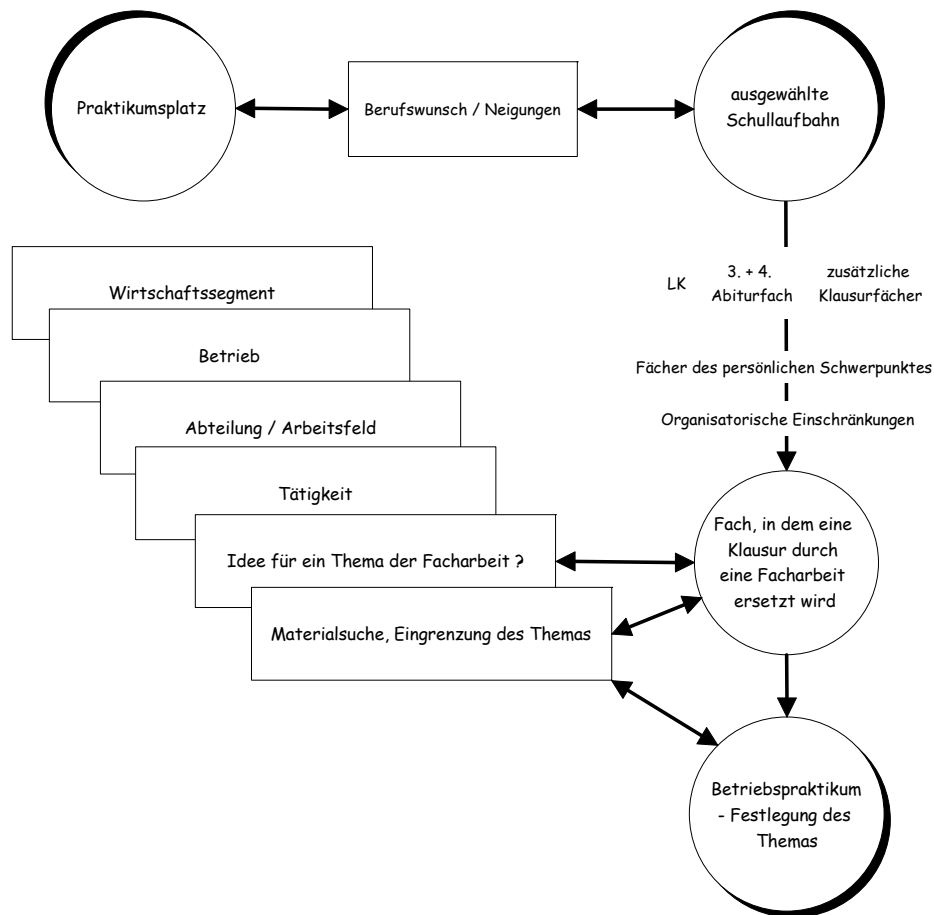
Zu Beginn der Jahrgangsstufe 12 - mit Beginn der Qualifikationsphase - werden Praktikumsplatz und fachliche Orientierung für die Facharbeit festgelegt. Die Gespräche mit den Fachlehrerinnen und Fachlehrern führen die Schülerinnen und Schüler ohne Aufforderung durch. Unterstützung leisten die Jahrgangsstufenleiterinnen und -leiter im Hinblick auf die Schullaufbahn und bei Schwierigkeiten in Bezug auf das gewünschte Fach (z.B. wenn in einem Fach zu viele Facharbeiten anfallen – „organisatorische Einschränkungen“). Beratung und Unterstützung in Bezug auf den Praktikumsplatz kann auch hier nochmals eingefordert werden. Zielsetzung ist größtmögliche Eigenständigkeit bei der Suche des Praktikumsplatzes und den Überlegungen zum Thema der Facharbeit.



Die formalen Vorgaben für die Facharbeit sind detailliert festgelegt. Ein gezieltes Methodentraining zu Recherchetechniken, Zitierweisen etc. wird von den Jahrgangsstufenleiterinnen und -leitern koordiniert und in verschiedenen Fächern geübt. Die Facharbeit ist definiert als ein kleineres Forschungsprojekt, das anhand einer eng begrenzten Fragestellung ein Thema behandelt, das einem Unterrichtsfach zugeordnet ist. Das Thema wird vor Antritt des Praktikums vorbereitet durch

- Gespräche mit dem Fachlehrer / der Fachlehrerin des gewählten Faches; darunter sind drei Beratungsgespräche, die protokolliert werden müssen. Diese Protokolle sind Bestandteil der Facharbeit.
- Gespräche mit dem Betreuer / der Betreuerin am Praktikumsplatz, in denen herausgefunden wird, ob während des Praktikums für das ins Auge gefasste Thema Informationen zu gewinnen sind und ob das gewählte Thema am Praktikumsplatz zu bearbeiten ist.
 - Informationsbeschaffung in Literatur und Internet.

Während des Betriebspraktikums sollen vor Ort Erkundungen zur Fragestellung des Themas, gezielte Recherchen zu einem bestimmten Aspekt, kleinere Experimente etc. durchgeführt werden. Sollte sich während des Praktikums herausstellen, dass das gewählte Thema nicht zu bearbeiten ist, so ist eine Veränderung des Themas nur in Absprache mit dem Betreuer / der Betreuerin am Praktikumsplatz und der betreuenden Fachlehrkraft möglich.



Im Anschluss an das Praktikum wird die Facharbeit in einem Zeitraum von vier Wochen ausformuliert und geschrieben.

Im Selbstlernzentrum und auf der Homepage stehen zur Verfügung:

- genaue formale Vorgaben (14 Seiten),
- ausgewählte Facharbeiten aus vorangegangenen Jahrgängen,
- Themenliste und Praktikumsplätze aus vergangenen Jahrgängen sind über die Fachlehrer und das Beratungsteam einsehbar (vgl. auch 10.2.1.)

4. Bewertungs- und Zertifikationsverfahren

4.1. Einleitung

Der Wunsch der Schülerinnen und Schüler bestimmte an der Schule erworbene Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zusätzlich zu den Zeugnissen bestätigt zu bekommen, haben die Überlegungen zu einem systematischeren Umgang mit diesen Zertifizierungsmöglichkeiten angeregt.

Außerschulische Zertifikate im Fremdsprachenbereich haben bereits eine mehrjährige Tradition (DELF/DALF/CAE/FLYERS). Die Teilnahme an diesen Prüfungen hat auch auf das Lernen in Schule rückgewirkt.

Der Medienführerschein ist in Anlehnung an professionelle Zertifikate in Entwicklung. Versuche gibt es vor allem im Differenzierungsbereich zu individuellen Bestätigungen. (vgl. 3.2.2. und 7.2.2.)

Die schulinterne Diskussion zur Qualitätssicherung hat parallel dazu geführt, dass für die Rückmeldung bei Lernerfolgsüberprüfungen (Klassenarbeiten, Klausuren, mündliche Leistungen) ein kriteriengeleitetes Feedback notwendig ist. Standard an der Schule ist inzwischen der Einsatz von differenzierten Korrektur- und Selbstbewertungsbögen, die Kompetenzbeschreibungen der schulinternen Curricula aufgreifen. (vgl. 2.2.2) Selbstbewertungen erweisen sich kriteriengeleitet als ein Instrument zur Unterstützung selbstständiger Arbeitsformen (vgl. 3.2.1.).

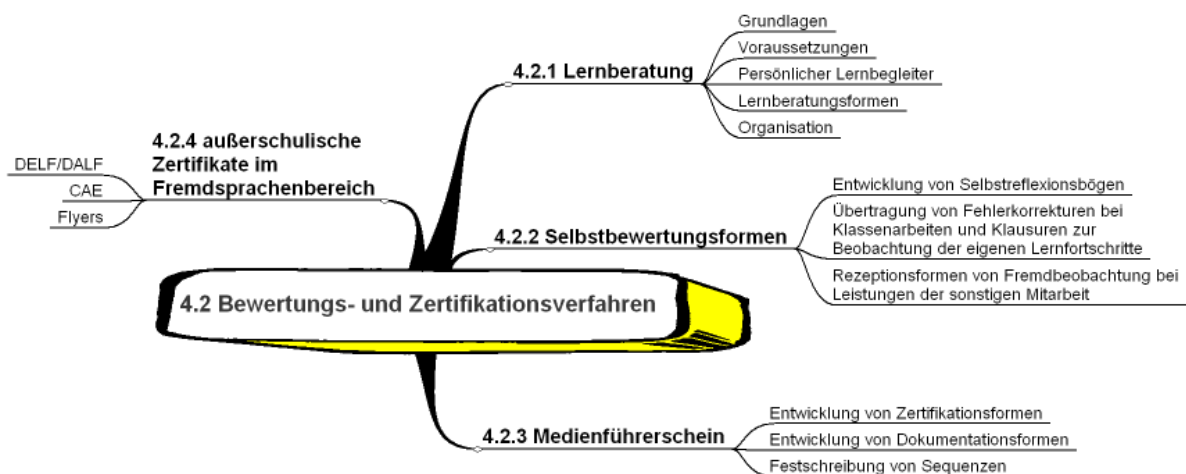
Als zentrales Instrument ist hierfür der persönliche Lernbegleiter entwickelt, an verschiedenen Stellen erprobt und im Schuljahr 2005/6 für die Sekundarstufe I eingeführt worden. (vgl. 4.2.1)

Dieser bildet die Grundlage für jegliche Lernberatung.

Ziel der Bewertungs- und Zertifikationsverfahren ist

- die Selbstverantwortlichkeit für die eigenen Lernprozesse deutlich zu steigern
- den Erfolg des Lernens zu erhöhen
- die Vergleichbarkeit von Leistungen transparenter zu machen.

4.2. Mindmap



4.2.1. Lernberatung

Grundlage der Lernberatung:

AO/SI § 7 Abs 4

Lern- und Förderempfehlung

Schülerinnen und Schüler, deren Versetzung gefährdet ist, und ihre Erziehungsberechtigten erhalten zum Ende des Schulhalbjahres eine individuelle Lern- und Förderempfehlung. Dasselbe gilt im Falle der Nichtversetzung zum Ende des Schuljahres.

VV zu § 8 a

Die Lern- und Förderempfehlung richtet sich an die Erziehungsberechtigten, die Schülerinnen und Schüler und an die Schule selbst. Sie beruht auf einem Beschluss der Klassen- oder Versetzungskonferenz und wird schriftlich neben dem Zeugnis erteilt. Die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer oder die Fachlehrerin oder der Fachlehrer erläutert sie bei Bedarf mündlich.

Die Lern- und Förderempfehlung beschreibt die mit den Zeugnisnoten festgestellten fachlichen Minderleistungen und zeigt Wege auf, diese zu beheben. Hierzu können Vereinbarungen mit den Schülerinnen und Schülern und ihren Erziehungsberechtigten gehören.

Die Regelungen der AO-SI / APO-SI können im Modellversuch „Selbstständige Schule“ durch Schulkonferenzbeschluss verändert werden (Verordnung Selbstständige Schule, VOSS § 2). Sie müssen der Schulaufsicht angekündigt werden. Diesem Lernberatungskonzept und der Einführung des persönlichen Lernbegleiters hat die Schulkonferenz am 28.04.2005 zugestimmt.

Konzeption der Lernberatung an der KLS

Ziel der Lernberatung ist die Steigerung von Lernerfolg und Eigenverantwortlichkeit. Dies gilt für alle Schülerinnen und Schüler, nicht nur für die, deren Versetzung gefährdet ist. Um dies zu erreichen wird als **zentrales Instrument** ein „**persönlicher Lernbegleiter**“ entwickelt, der für alle Formen der Lernberatung genutzt wird.

Lernberatung unter Anwendung des persönlichen Lernbegleiters setzt voraus:

- Die Abstimmung zwischen den Kompetenzbeschreibungen der schulinternen Curricula und der Dokumentation von Lernleistungen von Schülerinnen und Schülern
- Die Entwicklung von Bögen zur Leistungsbeschreibung und zur Fehleranalyse in schriftlichen Arbeiten
- Die Entwicklung von kriteriengeleiteten Bewertungsbögen für verschiedene Leistungen im Bereich der sonstigen Mitarbeit, z.B. Eigen- und Fremdbewertungen von Referaten, von Präsentationen gelöster Aufgaben und Arbeitsaufträgen etc.
- Die Entwicklung von differenzierten Formen von Aufgabenstellungen für Leistungsnachweise
- Projekte der Unterrichtsentwicklung zur Diagnose von Lernentwicklungen (z.B. Binnendifferenzierung in 5/6 zur Rechtschreibung)
- Evaluationen von Unterrichtsprojekten
- Maßnahmen der Qualitätssicherung (z.B. zentraler Vergleich der Klassenarbeiten, Klausuren und Facharbeiten; Parallelarbeiten, Auswertung der Lernstandserhebungen etc.)

An **Lernberatungsformen** werden angewendet

- Beratungen, die in den Unterricht integrierbar sind (Binnendifferenzierung, Lernprozessberatung)
- Eltern- und Schülerberatung zur individuellen Entwicklung
- Eltern- und Schülerberatung bei drohenden Minderleistungen

„Persönlicher Lernbegleiter“

Der „persönliche Lernbegleiter“ ist eine Mappe zur Dokumentation von Lernentwicklungen und Lernergebnissen, die die eigenen Lernprozesse dokumentiert und für Beratungen gezielt genutzt wird.

Neben der Einübung von Formen der Selbstorganisation hat dies Verfahren den Vorteil, dass der Lernprozess deutlich in die Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler gestellt wird. Bei den bisher gemachten Erfahrungen mit verschiedenen Formen von Korrekturbögen und Bögen zu Kriterien der sonstigen Mitarbeit sowie von Bögen zur Selbstevaluation des Lernens für Schülerinnen und Schüler sind die Erfahrungen durchweg positiv und dokumentieren den Prozesscharakter von Lernen. Es wird erwartet, dass eine solche Sammlung die Lernberatungsgespräche entlastet und eine höhere Effizienz der Beratung erreicht.

Was soll in die Mappe?

- Aufgabenstellung und Korrekturbögen von Klassenarbeiten und schriftlichen Übungen
- Rückmeldungen zu SOMI-Leistungen, Eigen- und Fremdbewertungen von Gruppenarbeitsergebnissen, Projekten etc.
 - Übereinstimmung bestand, dass nicht nur feedback zu schriftlichen Leistungen enthalten sein soll, da sonst das Gewicht zu sehr auf den schriftlichen Leistungen liegt. Kriteriengeleitete Bögen für Gruppenarbeit, Referate, kurze Protokolle über Einzelberatungen sowie auch kurze schriftlich festgehaltene Einzelgespräche sowie Selbstevaluationsbögen sollen ebenfalls abgeheftet werden. Es müssen klare Fehleranalysen von Leistungen enthalten sein, aber unbedingt auch positive Aussagen
- alle Ergebnisse von Lernberatungen
- die Umsetzung der Lernberatungen in Lernstrategien
- die Verabredung für die Aufarbeitung von Leistungsdefiziten in Jahrgangsstufe 7 und 9 (keine Nichtversetzung)
- die Dokumentation der Ergebnisse der individuellen Lernbegleitung zur Unterstützung der verabredeten Lernstrategien in zwei Phasen in Jahrgangsstufe 8 und 10
- besondere Einzelleistungen/-tätigkeiten (z.B. Teilnahme an Wettbewerben, Aktivitäten für die Schule, Teilnahme an Theater- und Musikaufführungen, Sporthelfer und Mediatoren, Aktivitäten im sozialen Bereich)

Wie wird der Umgang mit der Mappe gestützt?

- Die Eigenverantwortung, die hiermit eingefordert wird, muss deutlich unterstützt und mit Nachdruck eingefordert werden.
- Zu Beginn des Schuljahres und vor dem ersten Lernberatungstermin thematisiert der Klassenlehrer/die Klassenlehrerin die Nutzung des Ordners in Lernen lernen (Die Termine werden in den Terminplan eingetragen).
- Die Fachlehrer/Fachlehrerinnen bearbeiten in Abständen gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern die Ordner, um gemeinsam die Fehleranalysen für die Verbesserung von Lernen zu nutzen (Absprachen zur zeitlichen Abfolge werden in den Teambesprechungen zu den Unterrichtspartituren getroffen).
- Eine zusammenfassende Auswertung für alle Fächer wird jeweils durch die Fachlehrer bei den Gesprächen über den individuellen Leistungsstand am Ende des Schulhalbjahres und des Schuljahres stattfinden.
- Kein angesetztes Lernberatungsgespräch findet ohne den Lernbegleiter statt. Dies wird auch den Eltern mitgeteilt.

Individuelle Lernbegleitung

Für Schülerinnen und Schüler in Jahrgangsstufe 8 und 10, bei denen Probleme bei der Versetzung oder dem Erreichen von Abschlüssen abzusehen sind, erfolgt in einer AG-Stunde am Nachmittag während zweier Phasen im Schuljahr eine "individuelle Lernbegleitung" zur Unterstützung der in der Lernberatung verabredeten Lernstrategien. Die dort erarbeiteten Ergebnisse und Strategien werden im Lernbegleiter dokumentiert.

Lernberatung und schulinternes Curriculum

Die neu erschienenen amtlichen Vorgaben der Kerncurricula in den schriftlichen Fächern der Sekundarstufe I formulieren Kompetenzen, d.h. sie beschreiben, was ein Schüler/eine Schülerin zu einem bestimmten Zeitpunkt können muss. Diese Kompetenzbeschreibungen beziehen sich immer auf Einheiten von zwei Schuljahren (5/6; 7/8; 9/10).

Die schulinternen Curricula werden derzeit überarbeitet. Ziel ist, die Kompetenzen so zu formulieren, dass sie für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern lesbar sind und die geforderte Leistung deutlich machen. Diese Kompetenzformulierungen sind Grundlage für alle Leistungsanforderungen und damit auch für jede Lernberatung.

Feedback für Leistungen

Korrekturbögen und Feedbackbögen für Leistungen der sonstigen Mitarbeit, die bislang schon genutzt wurden, wurden konsequent gesammelt. In der Sammlung sind Vorschläge für alle Fächer und alle Jahrgangsstufen vorhanden. Sie stehen im schulinternen Intranet für Kolleginnen und Kollegen der KLS und können damit nach den jeweiligen Bedürfnissen genutzt und verändert werden. Diese Bögen enthalten zum Teil auch Aufforderungen zur Evaluation der eigenen Leistungen durch die Schülerinnen und Schüler, z.T. auch vollständige Selbstevaluationsbögen.

Organisation der Lernberatung für Eltern und Schülerinnen und Schüler

Beratungen, die in den Unterricht integrierbar sind

In Lernen lernen und Fachunterricht sind zeitlich klar definierte Vorgaben für das Einüben des Umgangs mit dem persönlichen Lernbegleiter vorgesehen. In binnendifferenziertem Unterricht ist die individuelle Beratung Bestandteil des Lernprozesses. Diese Beratungen finden kontinuierlich statt.

Zeitliche Organisation der Lernberatungen außerhalb des Unterrichts

Neben den unterrichtsbegleitenden individuellen Beratungen sind im Verlaufe eines Schuljahres zwei Beratungstermine eingerichtet. Die Beratungstermine sind so gelegt, dass formalisierte Informationen wie Zeugnisse und Warnungen in zeitlichem Abstand liegen, damit alle Beteiligten sich auf die individuellen Lernprobleme konzentrieren können.

- Der **erste Termin** liegt Mitte November (gegen Ende des ersten Quartals des ersten Halbjahres). Verpflichtend eingeladen werden hier Schüler/Schülerinnen mit ihren Eltern, bei denen mangelhafte Leistungen in der ersten Epoche des naturwissenschaftlichen Unterrichts anstehen. Ziel der Lernberatung: Absprachen zu treffen, welche Lernleistungen in der verbleibenden Zeit der ersten Epoche erbracht werden können und müssen, um eine mangelhafte Bewertung zu verhindern.

Ebenfalls verpflichtend eingeladen werden Schülerinnen/Schüler mit ihren Eltern aus den Jgst. 8 und 10, bei denen mangelhafte Leistungen auf dem Zeugnis der Jgst. 7 und 9 dokumentiert waren. Ziel der Lernberatung ist die Feststellung,

inwieweit Defizite aufgeholt sind bzw. welche Maßnahmen getroffen werden können, um diese bis zur Versetzungsentscheidung aufzuholen.

- Der **zweite Termin** liegt drei Unterrichtswochen nach dem Halbjahreszeugnis und vier Unterrichtswochen vor dem „Warntermin“.
Verpflichtend eingeladen werden hier Schüler/Schülerinnen, deren Leistungen bis zu diesem Zeitpunkt nicht ausreichend sind bzw. bei denen der überwiegende Teil der Leistungen nur knapp ausreichend ist, zusammen mit ihren Eltern.
Das Ziel der Lernberatung von Schülerinnen und Schülern, bei denen die Versetzung/ der Abschluss gefährdet ist, besteht darin, eine gemeinsame Strategie zu entwickeln, wie Versetzung bzw. Abschluss erreicht werden kann.
Ziel der Lernberatung bei Schülerinnen und Schülern, bei denen keine Nichtversetzung (Jgst. 7 und 9) ansteht, ist es, Absprachen zu treffen, wie Minderleistungen aufgeholt werden können, um erfolgreich in der folgenden Jahrgangsstufe mitarbeiten zu können.
- Die Klassenlehrer/-lehrerinnen der Jahrgangsstufe 7 und 9 beraten nach der Zeugniskonferenz am Ende des Schuljahres diejenigen Schülerinnen und Schüler, die nicht ausreichende Leistungen auf dem Versetzungszeugnis dokumentiert haben.
- Um mindestens einmal im Jahr alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I und deren Eltern zur Lernberatung einladen zu können ist für das Schuljahr 2005/06 ein weiterer Forumtag im 2. Halbjahr eingeplant. Zu diesem Termin werden vor allem Kolleginnen und Kollegen Gesprächstermine anbieten, die an den anderen Lernberatungsterminen nicht alle Gesprächswünsche erfüllen konnten.
- Nach dem 1. Lernberatungstermin im November und dem 2. Lernberatungstermin im März gibt es als Unterstützungsangebot eine individuelle Lernbegleitung in Form einer Arbeitsgemeinschaft für Schülerinnen und Schüler der Stufen 8 und 10.

Personale Organisation

Die Lernberatung wird je nach Bedarf und Möglichkeit im Team durchgeführt. Zum Team gehören die jeweils betroffenen Fachlehrer/Fachlehrerinnen und Klassenlehrer/Klassenlehrerinnen. Stufenkoordination bzw. Schulleitung kann zur Unterstützung hinzugezogen werden. Die Termine werden aufgrund dieser Vorgaben von der Erprobungsstufen- und Mittelstufenkoordination geplant und den Eltern rechtzeitig mitgeteilt. Für diese Lernberatung bringt der Schüler/die Schülerin den persönlichen Lernbegleiter mit. Dies ist ein wichtiger Bestandteil der Lernberatung, da hiermit Eigenverantwortung eingefordert wird.

Beratungsergebnis

Das Beratungsergebnis wird immer schriftlich fixiert und von den Beteiligten unterzeichnet. Dieses schriftliche Ergebnis wird im persönlichen Lernbegleiter abgeheftet; eine Kopie heftet der Klassenlehrer/die Klassenlehrerin im Klassenordner im Lehrerzimmer ab. Die schriftliche Fixierung kann in Form eines Ergebnisprotokolls, einer Zielvereinbarung mit Meilensteinen (festgelegte Termine zur Abfrage des Leistungsstandes), eines Lernvertrages o. Ä. geschehen.

5. Förderung unterschiedlicher Begabungen

5.1. Einleitung

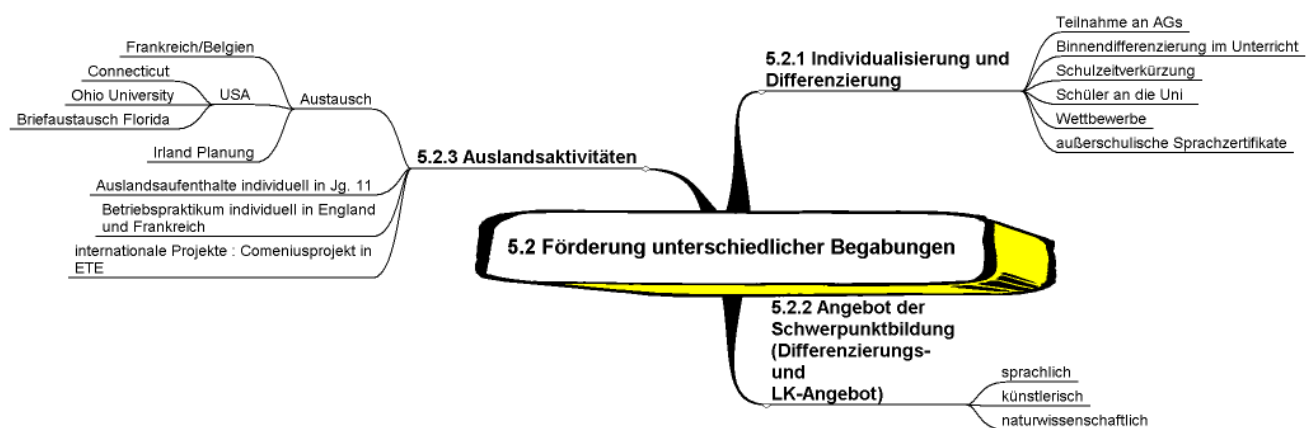
Orientierungsmarke für die Begabtenförderung ist möglichst vielfältige, unterschiedliche Begabungen in Schule zu entdecken, für diese Begabungen Angebote zu machen und sie zu fördern. Ausgewiesene Hochbegabungen werden in dieses Konzept integriert. Erfahrung dabei ist, dass die Unterstützung individueller Begabungsschwerpunkte eine Förderung des gesamten Lernens ergibt. Obwohl die Schule nur dreizügig ist, hat sie einen musikalischen Bereich einen sprachlichen, einen künstlerischen und einen naturwissenschaftlichen Schwerpunkt entwickelt. Dies war möglich durch die Förderung fremdsprachlicher Aktivitäten (Austausch, internationale Projekte), die Entwicklung des Naturwissenschaftsbereichs, die Schwerpunktbildung im Differenzierungsbereich und dessen Fortsetzung im LK-Bereich der gymnasialen Oberstufe und durch verschiedene Angebote im künstlerisch-musischen Bereich.

Angebote im Unterricht und außerhalb des Unterrichts und individuelle Schulzeitverkürzungsangebote ermöglichen die Individualisierung und Differenzierung von Lernbiographien.

Ziel der Förderung unterschiedlicher Begabungen ist

- **möglichst viele unterschiedliche Begabungen zu entdecken**
- **möglichst viele Schülerinnen und Schüler individuell zu fördern**
- **Lernbiographien als individuelle Wege zu vermitteln**
- **das Selbstbewusstsein durch Anerkennung zu stärken und Erfahrungshorizonte zu öffnen**

5.2. Mindmap



5.2.1. Individualisierung und Differenzierung

Teilnahme an AG's

Es besteht ein Chor für die Jahrgangsstufen 5 und 6, der pro Schuljahr eine größere öffentliche Veranstaltung bestreitet (im Schuljahr 04/05 Aufführung des Singspiels *Persephone*)

Die Jazzband für Mittelstufe und Sekundarstufe II tritt bei sehr vielen Schulveranstaltungen auf.

Die Musical-AG, an der Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen beteiligt sind, hat zum Ende des Schuljahrs 2004/05 das Musical *Der kleine Horrorladen* aufgeführt (Eröffnungsvorstellung der Kölner Schultheaterwoche).

Die Theater- AG der Sekundarstufe II hat im Schuljahr 2004/05 das Stück *Port* des englischen Autors Simon Stephens aufgeführt. Geplant ist die Zusammenarbeit der Theater- und Musical-AG im Schuljahr 2005/06.

Leseförderung geschieht in der Schülerbücherei, für die eine Arbeitsgruppe von Schülerinnen und Schülern zuständig ist.

Die Sporthelfer sind aktiv beim Pausensport und bieten eine Handballarbeitsgemeinschaft an. Die Volleyballer trainieren interessierte Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe.

Für Jahrgangsstufe 6 bieten wir ein Selbstbehauptungstraining an. AGs für die Vorbereitung von DELF und CAE sind eingerichtet. Die Homepage-AG wird von zwei Kolleginnen und einer Schülergruppe betreut. Für die Jahrgangsstufe 10 ist im ersten Halbjahr eines jeden Schuljahres eine Rechtskunde-AG eingerichtet. Die Ausbildung der Streitschlichter wird in Form einer AG in Jahrgangsstufe 9 durchgeführt. Die ausgebildeten Streitschlichter der Jahrgangsstufe 10 übernehmen ihr Amt für die jüngeren Schülerinnen und Schüler und werden in einer AG begleitet.

Wie man sich mit Ernährung fit machen und diese lustvoll zubereiten kann, lernen Schüler und Schülerinnen der Jahrgangsstufen 5 und 6 in einem Kursangebot am Nachmittag in der Schulküche.

Schulzeitverkürzung

Neben der allgemeinen Schulzeitverkürzung für alle Schülerinnen und Schüler der jetzt aktuellen Jahrgangsstufen 5 und 6, besteht nach wie vor die Möglichkeit für Schülerinnen und Schüler, die in allen Lernbereichen eine hohe Leistungsfähigkeit zeigen ihre Schulzeit individuell zu verkürzen. Die Erfahrungen der letzten Jahre mit der individuellen Schulzeitverkürzung waren ausgesprochen positiv.

Dies gilt grundsätzlich für alle Jahrgangsstufen. Günstig ist es, wenn mehrere Schülerinnen und Schüler diesen Schritt in einer Gruppe tun und sich wechselseitig unterstützen können.

Für Schülerinnen und Schüler, die noch nicht der allgemeinen Schulzeitverkürzung unterliegen, ist der erste Zeitpunkt, zu dem dies möglich ist, am Ende der Jahrgangsstufe 7. Die Schullaufbahn wird in Jahrgangsstufe 9 fortgesetzt. Grundlage für dieses Angebot sind gute bis sehr gute Leistungen. Auf Antrag der Eltern trifft die Zeugniskonferenz die Entscheidung. Gespräche mit den Schülerinnen und Schülern und deren Eltern haben die Entscheidung vorbereitet.

Ein Gruppennachmittag wöchentlich wird verabredet, um gemeinsame Lernstrategien für das Aufholen des Stoffes der Jahrgangsstufe 8 zu entwickeln. Die Gruppe wird von einer Kollegin betreut. Verabredet ist, dass die Gruppe formuliert, welche Hilfestellungen sie von der Schule haben möchte.

Der zweite günstige Zeitpunkt für eine Verkürzung der Schulzeit liegt im Übergang der Sekundarstufe I und II, am Ende Klasse 10.1 in die Jahrgangsstufe 11.2.

In der Jahrgangsstufe 10.1 werden die Schülerinnen und Schüler, die eine Vorversetzung planen, in Gruppen - differenziert nach Leistungsschwerpunkten - auf den Start in 11.2 vorbereitet. Diese Vorbereitung umfasst die individuelle Beratung und eine Einführung in die Arbeitsmöglichkeiten des Selbstlernzentrums, wo Klausurtexte, Trainingsprogramme u.a. für die Jahrgangsstufe 11 bereitstehen. Auf Wunsch können auch Hospitationsstunden in der Jahrgangsstufe 11 vermittelt werden (vgl. Abschnitt 3.2.1.).

Die Schülerinnen und Schüler, die auf die Vorversetzung vorbereitet werden, können am Methodenseminar im Januar teilnehmen. Eine endgültige Entscheidung über die Vorversetzung wird in der Zeugniskonferenz für das Halbjahreszeugnis der Jahrgangsstufe 10.1 getroffen. Danach findet die Zuordnung zu den Kursen 11.2 statt. Während der Startphase in 11.2 werden die Schülerinnen und Schüler begleitet.

Wenn der Jahrgang, der mit der allgemeinen Schulzeitverkürzung begonnen hat, die Jahrgangsstufe 9 erreicht hat, muss über die Möglichkeit der weiteren individuellen Schulzeitverkürzung neu nachgedacht werden.

Schüler an die Uni

Besonders begabte Schülerinnen und Schüler nehmen regelmäßig an dem Angebot *Schüler an die Uni* der Universität Köln teil. In Mathematik, Physik, Informatik und Latein gibt es eine große Zahl positiver Erfahrungen. Der Austausch mit der Universität findet auch durch das Angebot an Praktikumsplätzen für das Praktikum in der Jahrgangsstufe 12 in den Fächern Physik und Chemie statt. (vgl. 7.2.3.)

Wettbewerbe

Regelmäßig beteiligen sich größere Schülergruppen an außerschulischen Wettbewerben. Dabei gelingt es Einzelnen exzeptionelle Leistungen zu erbringen und diese auch als Preisträger bestätigt zu bekommen. Da die Teilnahme an Wettbewerben in sehr unterschiedlichen Bereichen (sprachlich, naturwissenschaftlich, gesellschaftswissenschaftlich, musisch-künstlerisch, sportlich) gestreut ist, erreichen die Prämierungen sehr verschiedene Schülergruppen und werden von der gesamten Schulgemeinschaft mit Stolz anerkannt.

Außerschulische Sprachzertifikate

(vgl. Abschnitt 4.1)

5.2.2. Angebot der Schwerpunktbildung im Differenzierungs- und LK -Bereich

a) im Differenzierungsbereich

	<ul style="list-style-type: none"> • Das Arbeiten erfolgt projektorientiert und fächerverbindend. • Die Facharbeit wird in LL vorbereitet. 		
Französisch F9	Robotik-Technik- Raumfahrt RTR	Multimediale Gestaltung MG	Europe Talking Englisch ETE

b) im LK-Bereich

LK Block A	Englisch mit GK SW	Mathematik	Biologie			
LK Block B	Deutsch	Kunst	Physik	Chemie	Französisch	Geschichte

Dem Schulprofil der Königin-Luise-Schule liegen fächerübergreifende und zum selbstständigen Lernen befähigende Konzepte zu Grunde. Die Leistungsprofile des Kursangebots in der Sekundarstufe II haben ihre Entsprechungen im Differenzierungsbereich der Sekundarstufe I.

5.2.3. Auslandsaktivitäten

Für die Sekundarstufe I werden zwei Austauschmöglichkeiten mit zwei französischen Partnerschulen angeboten.

Für die Stufen 10/11 wird im Zweijahresrhythmus ein Austausch mit zwei US-amerikanischen Schulen in Connecticut angeboten. Zuvor hat mit diesen Schulen und einer weiteren Schule in Florida ein intensiver E-Mail Austausch stattgefunden. Die Kontakte zur Ohio-University bringen jährlich eine Gästegruppe an die KLS. Über diese Gäste haben sich mehrere persönliche Beziehungen entwickelt, die ebenfalls zu Auslandsaufenthalten führten. Durch die Teilnahme am COST-Programm, kommen mehrmals im Jahr amerikanische Studenten bzw. Studentinnen für mehrere Monate an die Schule, um hier einen Teil ihrer praktischen Ausbildung zu absolvieren.

Für das Praktikum in der Jahrgangsstufe 12 hat die Schule über die Partnerschulen in Frankreich und über Projektkontakte in England Praktikumsplätze. Die dort entstandenen Facharbeiten werden in der jeweiligen Fremdsprache geschrieben (vgl. 7.2.3.).

Individuelle Auslandsaufenthalte in der Jahrgangsstufe 11 werden pro Jahrgang von ca. 8 – 10 Schülerinnen und Schülern wahrgenommen.

6. Soziales Lernen

6.1. Einleitung

„Respekt im Umgang miteinander als Maxime bedeutet einmal, dass Lehrerinnen und Lehrer von ihren Schülerinnen und Schülern eine Respektierung ihrer Person einfordern können, es bedeutet auch, dass Schülerinnen und Schüler dies auch von ihren Lehrerinnen und Lehrern einfordern können. Hier gehen die Wahrnehmungen häufig auseinander.

Um eine entspannte Lernatmosphäre zu schaffen, ist ein komplexes Netzwerk von Anlaufstellen für Konflikte und Probleme aufgebaut worden, in denen vermittelnde Verfahren in möglichst symmetrischen Kommunikationswegen angewendet werden. Beteiligt sind daran alle Gruppen der Schule: Schülervertretung, Elternvertretung, Kollegium und Schulleitung.

Die SV führt zusammen mit dem Beratungslehrer eine Klausurtagung (in der Regel zwei Tage) durch, in der Informationen zu Handlungsmöglichkeiten vermittelt werden, Aussprachen zu Problemen der Schulkultur möglich sind und Kommunikationswege aufgebaut werden, über die Konflikte geregelt und Vorhaben durchgeführt werden können.“

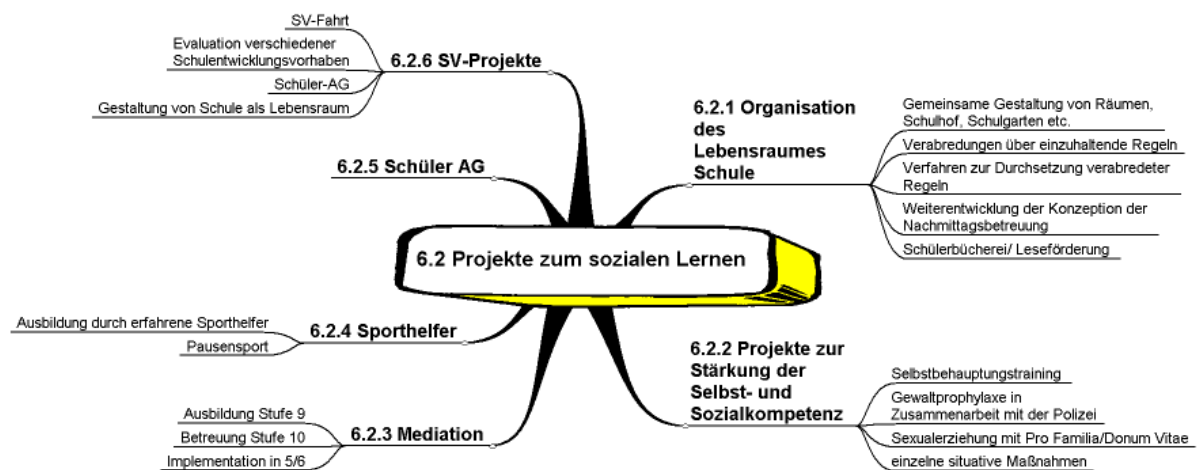
Text aus dem Schulprogramm 2000 der KLS

Dieser Text ist nach wie vor gültig. Es wurden zusätzlich neue Projekte zur Stärkung der Sozialkompetenz entwickelt. Die SV-Arbeit ist mit Projekten wie der Evaluation von Schulentwicklungsvorhaben, der Gestaltung verschiedener Räume, Schüler-AG's und Sporthelfer intensiviert worden.

Ziel des Sozialen Lernens ist

- den Lebensraum Schule für Lernen zu gestalten
- den respektvollen Umgang aller Beteiligten miteinander zu fördern
- Möglichkeiten zu öffnen von und miteinander zu lernen.

6.2. Mindmap



6.2.1. Organisation des Lebensraumes Schule

Im März 2004 wurden Vereinbarungen zu Regelverstößen und Sanktionen mit allen Gremien getroffen. Diese sind intensiv kommuniziert und veröffentlicht.

Der Schulgarten wird von Eltern gepflegt und auf dem Schulhof wurden in einer SV-Aktion gemeinsam mit dem Förderverein weitere Spielmöglichkeiten und Kommunikationsecken eingerichtet. Die Klassenräume werden regelmäßig in Absprache mit Eltern, Lehrern und Schülern der benötigten Lernsituation entsprechend gestaltet.

Für die Schülerinnen und Schüler der Stufen 5,6 und 7 wird eine Nachmittagsbetreuung von Montag bis Freitag im Anschluss an den Unterricht angeboten. Es besteht die Möglichkeit die Schülerinnen und Schüler für die ganze Woche oder für einzelne Wochentage anzumelden. Die Festlegung gilt für ein Halbjahr. Die Schülerinnen und Schüler gehen in Begleitung von Betreuerinnen und Betreuern in das Casino der Bezirksregierung zum Mittagessen. Im Anschluss erledigen sie in einem 45-minütigen Silentium die Hausaufgaben. Sie können dabei Hilfestellung von den Betreuern bekommen. Anschließend kann gemeinsam gespielt oder Sport getrieben werden oder Angebote aus den Übungsmaterialien für zusätzliches Lernen genutzt werden. Der Aufenthaltsraum für die Nachmittagsbetreuung ist gemeinsam unter Berücksichtigung der Wünsche der Kinder gestaltet.

Die Schülerlesebücherei steht der Nachmittagsbetreuung ebenfalls zur Verfügung. Sie wird von einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern im Rahmen einer AG betreut und steht allen Schülern in den Pausen und zur Ausleihe zur Verfügung. Die Leseneugier hat deutlich zugenommen.

6.2.2. Projekte zur Stärkung der Selbst- und Sozialkompetenz

Für die Jahrgangsstufe 6 wird für Mädchen und Jungen ein Training zur Selbstbehauptung und zur Stützung des Selbstwertgefühls organisiert. Hierfür stehen uns eine ausgebildete Trainerin und ein ausgebildeter Trainer zur Verfügung. Die Schule legt großen Wert darauf, dass alle Schülerinnen und Schüler daran teilnehmen.

In der Jahrgangsstufe 8 ist eine Trainingseinheit in Zusammenarbeit mit der Polizei zur Gewaltprophylaxe etabliert.

In Zusammenarbeit mit weiteren außerschulischen Partnern wird ein dreitägiges Projekt zur Sexualerziehung in der Jahrgangsstufe 9 durchgeführt.

Für die Klassenfahrten in 5, 7 und 9 wurde der Versuch gestartet erlebnispädagogische Angebote zu finden und wahrzunehmen, die Sozialkompetenzen wie Teamfähigkeit, Vertrauen untereinander und zu sich selbst fördern.

Diese Projekte sind fest installiert, hinzukommen je nach Bedürfnis der Lerngruppen zusätzliche situative Maßnahmen.

6.2.3. Mediation

In der Jahrgangsstufe 9 werden in einer AG Schülerinnen und Schüler zu Mediatoren ausgebildet. Trainer sind Kolleginnen und Kollegen der Schule, die zuvor an einer Mediatorenausbildung teilgenommen haben. Mediatoren sind Vermittler, die in einem Streit nicht Partei ergreifen, nicht bewerten, sich nicht einmischen, sondern in einem streng geregelten Verfahren zwei Streitende dazu bringen, gemeinsam eine für beide Seiten akzeptable Lösung ihres Problems zu finden und diese Lösung in einer Art Vertrag festzuhalten. Im Training wird dieses Verfahren geübt und in Spielsituationen ausprobiert, wie es gelingen kann liebenswürdig, freundlich und bestimmt eine Rolle zu übernehmen, ohne sich in die Konflikte anderer verwickeln zu lassen.

Die so trainierte Gruppe vermittelt im folgenden Jahr in Konflikten zwischen Schülerinnen und Schülern.

Es ist ein kleiner Raum eingerichtet, in den man sich zur Streitschlichtung zurückziehen kann und in dem die Unterlagen verschlossen aufbewahrt werden können. Der Erfolg des Verfahrens steht und fällt mit dem Vertrauen, das in die Schlichter, in ihre Verschwiegenheit und in ihre Unparteilichkeit gesetzt werden kann.

Selbstverständlich gibt es Konflikte, die so nicht zu regeln sind, vor allem dann, wenn die Konflikthalte sich nicht auf die Streitenden in der Schule beschränken und das außerschulische Umfeld beteiligt ist. Dies zu erkennen und zu formulieren, gehört ebenfalls zum Training. Die vermittelten Techniken wirken sich im Umgang miteinander deutlich aus. Es ist akzeptiert als eine Möglichkeit, das alltägliche Mobbing und die alltäglichen Reibungen etwas zu verringern.

6.2.4. Sporthelfer und 6.2.5. Schüler-AG (vgl. Einleitung 6.1.)

6.2.6. SV-Projekte

Das SV-Team arbeitet eng mit den Beratungslehrern zusammen. Für die Schüler ist es bei allen auftretenden Problemen, Wünschen und Verbesserungsvorschlägen der Ansprechpartner. Jährlich organisiert die SV eine Klausurtagung, bei der Probleme besprochen, Lösungsvorschläge erarbeitet und Schulentwicklungsvorhaben aus Schülersicht besprochen werden. Aktuelles Ziel der SV Arbeit ist die Zusammenarbeit zwischen jüngeren und älteren Schülern zu stärken, neue Projekte ins Leben zu rufen und Schüler zur Mithilfe zu animieren. Zentraler Baustein der SV-Arbeit im Schuljahr 2004/05 war die Evaluation des Lernen lernen Konzepts, deren Ergebnisse bei der Überarbeitung (vgl. S. 25) bereits berücksichtigt werden konnten (vgl. auch 8.1.).

7. Kompetenztransfer

7.1. Einleitung

Um außerschulische Kompetenzen für Lernen fruchtbar zu machen werden Trainer und Partner zur Zusammenarbeit in verschiedenen Projekten in die Schule geholt. Lerngruppen suchen für bestimmte festgelegte Unterrichtseinheiten zum Lernen Lernorte außer Haus auf, um unter Arbeitsbedingungen zu arbeiten, die in der Schule nicht angeboten werden können.

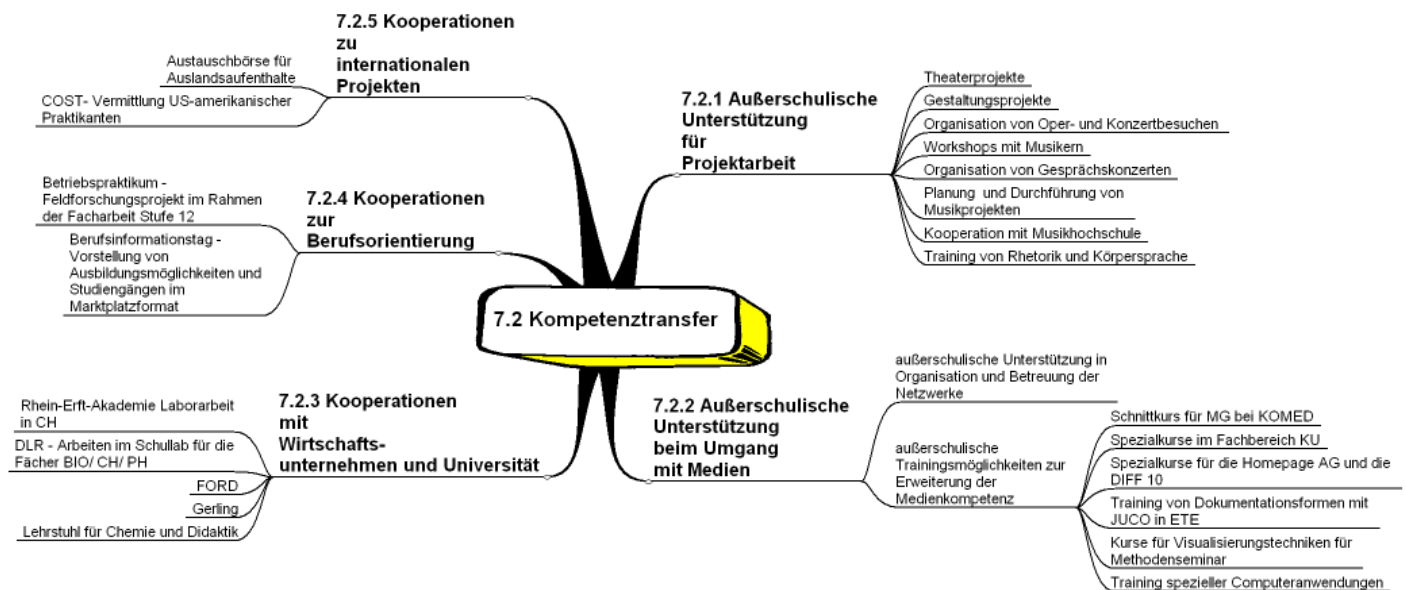
Die Lehrer werden zusätzlich unterstützt durch den störungsfreien Umgang mit den Computersystemen des Hauses, die von außen betreut werden.

Ein Teil des Kompetenztransfers wird über Mittel aus dem Modellversuch Selbstständige Schule finanziert.

Ziel des Kompetenztransfers ist

- **Lernen in komplexen Zusammenhängen und praxisnah zu ermöglichen**
- **das Lernangebot zu vergrößern**
- **Ressourcen, die innerhalb der Schule nicht vorhanden sind, für die Schule zugänglich zu machen.**

7.2. Mindmap



7.2.1. Außerschulische Unterstützung für Projektarbeit

Für Theater- und Musicalprojekte arbeitet eine Schauspielerin mit der Schule zusammen, die Teilbereiche der Arbeit in den umfangreichen Projekten übernimmt, z.B. mit Schülerinnen und Schülern Sprechtraining durchführt und bei der Regie unterstützt. Ebenfalls wird durch die Schauspielerin im Methodenseminar ein Training in Rhetorik und Körpersprache durchgeführt.

Workshops mit professionellen Musikern, die Organisation von Gesprächskonzerten, Musikprojekte in Zusammenarbeit mit der Musikhochschule fördern Begabungen, die sonst in der Schule nicht unbedingt weiterentwickelt werden können. Dies gilt auch für die Zusammenarbeit mit der Jugendkunstschule (vgl.5.2.1).

In der Jahrgangsstufe 12 fährt der bilinguale Englisch-Sozialwissenschaftskurs mindestens einmal nach Brüssel um im Unterricht erarbeitete Themen mit Gesprächspartner bei der EU zu diskutieren. Die Fahrten sind seit mehreren Jahren etabliert.

Im Schuljahr 2004 / 05 besuchte die Staatsministerin Kerstin Müller die Königin-Luise-Schule um mit Schülerinnen und Schülern der Sozialwissenschaftskurse der Stufen 11 – 13 Fragen zum Konflikt im Sudan zu diskutieren.

7.2.2. Außerschulische Unterstützung beim Umgang mit Medien

Im Differenzierungsbereich werden die Fächer Europe Talking Englisch, Multimediale Gestaltung und Robotik-Technik-Raumfahrt angeboten. In diesen Fächern werden fachspezifische Computerkenntnisse vermittelt, die durch das Einholen außerschulischer Trainingsmöglichkeiten und die Nutzung von außerschulischen Lernorten vertieft und intensiviert werden. (vgl. 3.2.2.).In Jahrgangsstufe 11 werden durch eine kompetente Trainerin Visualisierungstechniken trainiert und wiederholt.

Das schuleigene Intranet, das SLZ und die Schülercomputerarbeitsräume werden durch einen Netzwerktechniker betreut.

7.2.3. Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen und Universität

Außer den Unternehmen,mit denen eine enge Zusammenarbeit für das Betriebspraktikum in Jahrgangsstufe 12 (vg. 3.2.3.) besteht, werden im naturwissenschaftlichen Bereich Labor- und Forschungseinrichtungen für eigene experimentelle Unterrichtseinheiten genutzt, die an der Schule nicht angeboten werden könnten. Diese Einheiten sind im schulinternen Curriculum der Fächer Physik, Chemie und Biologie festgeschrieben. (vgl. 2.2.5 und 5.2.2)

Die Rhein-Erft-Akademie in Hürth ermöglicht z.B. Schülerinnen und Schüler des Chemie-LKs die Nutzung ihres Lehlabors für dreitägiges experimentelles Arbeiten, bei dem jeder Schüler einen eigenen Arbeitsplatz zur Verfügung hat. In den Jahrgangsstufen 7, 10, 12 nutzt die Schule das Angebot des Lehrstuhls für Chemie und ihre Didaktik für experimentelle eintägige Unterrichtseinheiten. Das Schullab des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt wird ebenfalls für experimentelle Einheiten in Physik, Chemie und Biologie genutzt.

Mit weiteren Unternehmen werden einzelne Projekte bearbeitet, in denen von den Unternehmen Knowhow und Materialien zur Verfügung gestellt werden.

7.2.4. Kooperation zur Berufsorientierung

(vgl. 3.2.4.)

7.2.5 Kooperation zu internationalen Projekten

(vgl. 5.2.3.)

8. Schulmitwirkung

8.1. Einleitung

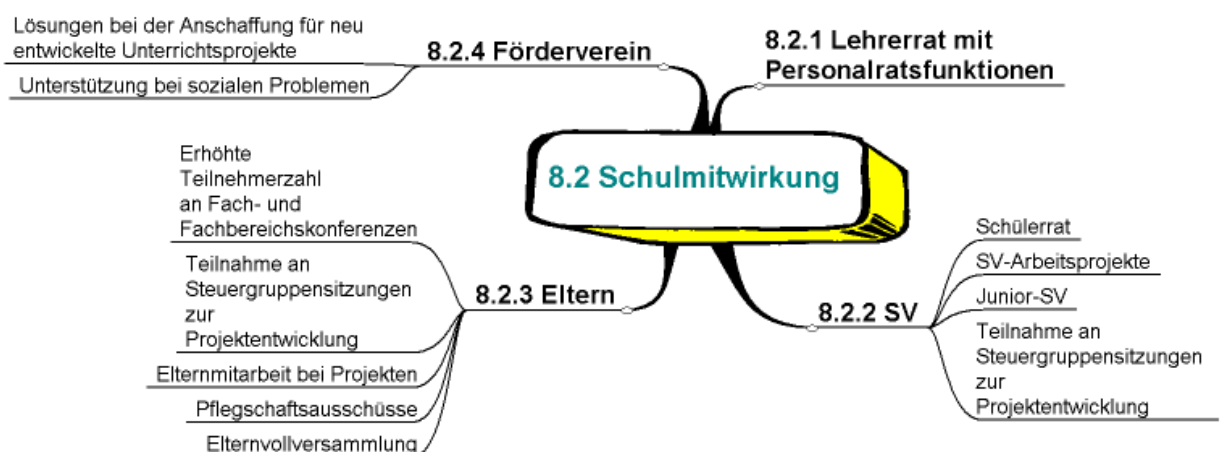
Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern ist eng und außerordentlich kooperativ. Eltern sind bei Projekten, bei Schulfesten, bei Haus- und Hofgestaltung beteiligt. Im Verlauf der Diskussion innerhalb des Modellversuchs Selbstständige Schule wurde als Instrument der Zusammenarbeit eine zweimal jährlich stattfindende Elternvollversammlung etabliert. Alle Schulentwicklungsprojekte wurden hier intensiv diskutiert und die Anregungen der Eltern wurden aufgenommen. Dies hat nicht nur den Informationsfluss zwischen Eltern und Schule intensiviert, sondern auch die Zusammenarbeit der Gremien der Elternmitwirkung.

Für die Schülervertretung wurden intensive Kommunikationswege entwickelt, Schulentwicklungsprojekte wurden diskutiert. Die Anregungen und das Feedback der SV waren intensive Hilfe bei der Ausgestaltung der Projekte. Die SV hat eigene Arbeitsprojekte wie die Evaluation von Lernen lernen und die Schulhofgestaltung. Mit der Einführung einer Junior-SV wird die Schülermitwirkung auf eine breitere Basis gestellt und der Austausch zwischen den Stufen intensiviert.

Ziel der Mitwirkung ist

- mit allen an der Schule Beteiligten im intensiven Austausch zu stehen
- über den Austausch Identifizierung mit der Schule zu erreichen
- eine Feedback- Kultur aufzubauen, die Veränderungsprozesse mitträgt.

8.2. Mindmap



9. Teamentwicklung auf Lehrerebene

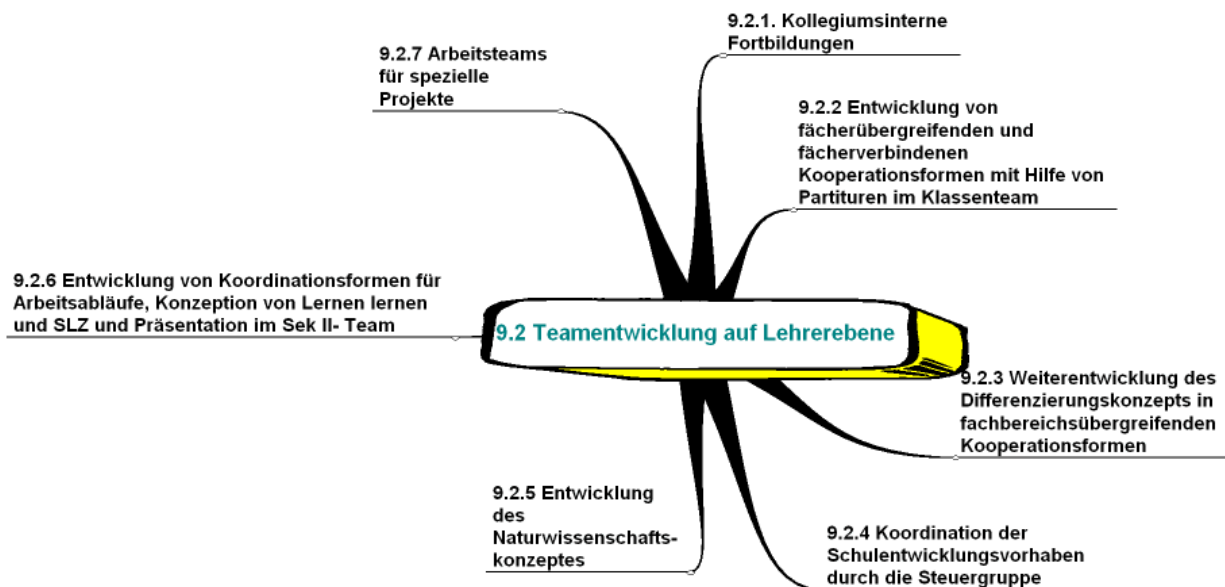
9.1. Einleitung

Alle Schulentwicklungsprojekte sind im Team entwickelt worden. Die Teambildung hat z.T. spontan stattgefunden, in dem Interessenten sich für bestimmte Arbeitsvorhaben zusammengetan haben und Vorschläge entwickelt und vorgetragen haben. Diese konnten rezipiert werden und in das Gesamtkonzept der Schulentwicklungsvorhaben integriert werden, so ist z.B. die Entwicklung des Naturwissenschaftskonzeptes der Schule entstanden. Inzwischen gibt es eine größere Anzahl an Arbeitsteams, die in festen Strukturen mit Zeitübereinkünften und protokollierten Sitzungen arbeiten.

Ziel der Teamentwicklung ist

- **Arbeitsvorhaben zu entwickeln und zu bündeln**
- **Haushalten mit Arbeitsressourcen durch Intensivierung des Austausches**
- **institutionalisierter Austausch von Unterrichtsstrategien.**

9.2. Mindmap



9.2.1. Kollegiumsinterne Fortbildungen

Kollegiumsinterne Fortbildungen finden zweimal pro Schuljahr ganztägig für das ganze Kollegium statt. Für einzelne Gruppen und spezifische Bedürfnisse finden die Fortbildungen zum Teil fächerspezifisch, zum Teil fächerübergreifend, zum Teil zum Erwerb spezifischer Techniken außerhalb der Unterrichtszeit statt. Die Teilnahme der Schule an verschiedenen Verbundprojekten wird dazu genutzt die dort zur Verfügung gestellten Konzepte und Materialien in die jeweiligen schulischen Arbeitsteams einzubringen (Bertelsmann Stiftung, Modell Selbstständige Schule, Sinus-Projekt)

Alle Fortbildungen sind so organisiert, dass intensive Vorbereitungsgespräche im Vorfeld zu einem festgelegten und streng strukturierten Arbeitsablauf führen. Die Materialien zur Vorbereitung werden für jede Fortbildung spezifisch zusammen gestellt. Die für das Kollegium gemeinsamen Fortbildungen geben durch das Hereinholen von Referenten oder Workshopleitern von außerhalb neue Impulse und die Möglichkeit zur Überprüfung der eigenen Arbeit. Ein Teil der Fortbildungstage wird immer durch Kolleginnen und Kollegen aus dem Haus mitgestaltet, die so bereits im Unterricht durchgeführte Projekte und Konzepte dem Kollegium vermitteln und zu Diskussionen anregen.

Beispiel 1: Rezeption einer Fortbildung der Bertelsmann Stiftung zum Thema Lernkompetenz, Referent Prof. Vollstädt, einer der Referenten der dortigen Fortbildungen.

Kollegiumsinterne Fortbildung am 19.03.03

Thema Lernkompetenz

Beginn 9 Uhr Ende 16 Uhr

- 9.00 Bericht über die erste Sitzung der schulischen Steuergruppe Selbstständige Schule
- 9.45 Referat und Aussprache Prof. Vollstädt**
Förderung von Lernkompetenz an der KLS
- 11.00 Pause
- 11.15 Präsentation Mindmap KLS mit Einordnung der im Lernkarussell**
vorgestellten Module.
Lernkarussell mit exemplarischen Stationen aus den vier
Kompetenzbereichen
- Literaturprojekt Verbrannte Autoren
 - Freud- und Leidstunde in der Erprobungsstufe
 - Verknüpfung von Methodenlernen und Fachunterricht in 11
 - Fremdsprachenportfolio als Beispiel für Leistungsbeschreibungen in Selbst- und Fremdeinschätzung
- Zusätzlich besteht die Möglichkeit den Schulfilm und den Film zu Lernen lernen in Jahrgangsstufe 5 zu sehen.
- 12.30 Gewichtung der an der KLS vorhandenen Ansätze zur Förderung von**
Lernkompetenz und Impulse für die weitere Arbeit
(Moderation Prof. Vollstädt)
- 13.15 Mittagspause
- 14.00 Workshops moderiert von Kolleginnen und Kollegen der Schule
- Entwicklung einer Dokumentationsform der individuellen Lernfortschritte am Beispiel Referat Jahrgangsstufe 7

- Entwicklung von Aufgabenstellungen für Klassenarbeiten/Klausuren im Rahmen von Projektarbeit
- Entwicklung und Anwendung von Kriterien zur Selbst- und Fremdeinschätzung
- Entwicklung einer Dokumentationsform von Medienkompetenz

16.00 Abschlussdiskussion mit Prof. Vollstädt

Beispiel 2: Kollegiumsinternen Fortbildung im Rahmen der Vorarbeit zur Entwicklung des Lernberatungskonzepts und des persönlichen Lernbegleiters:

Kollegiumsinterne Fortbildung 25.02.2004

Dauer: **9.00 bis 16.30 Uhr** PZ A 208 A206 A204 A 203
 9.05 – 10.30 Workshop A / B Pause
 11.00 - 12.25 Workshop A / B
 12.30 - 13.15 Plenum

Es finden 4 Workshops statt, davon jeweils 2 parallel, sodass Sie nacheinander an zwei Workshops teilnehmen können.

Ziel der Workshops ist es, **Verfahren und Möglichkeiten auszutauschen,**

- wie die Bewertung von Klassenarbeiten, Klausuren und Leistungen der sonstigen Mitarbeit kriteriengeleitet transparent gemacht werden kann,
- wie dies von Schülerinnen und Schülern zur Stärkung der Fähigkeiten und zum Aufarbeiten von Defiziten genutzt werden kann und wie die eigene Lernentwicklung von Schülerinnen und Schülern selbstverantwortlich kontrolliert werden kann.
- wieweit solche Verfahren und Formen **arbeitserleichternd, zeitschonend und problem-reduzierend** einzusetzen sind.

Plenum:

Als Ergebnis könnte an diesem Vormittag eine **Vereinbarung** über Formen der Selbstevaluation des Lernens sein, die an der KLS verbindlich sind und mit denen die **Eigenverantwortung für das Lernen klar erkennbar bei den Schülerinnen und Schülern liegt.**

Workshopgruppe A:

- **Austausch von verschiedenen Korrekturbögen von Klassenarbeiten basierend auf dem jeweiligen Erwartungshorizont**
- Umsetzung in Schülerselbstevaluationsbögen (Lernfortschritte innerhalb eines Jahres)
- Sequentieller Aufbau der Lernerfolgskontrollen / positive Verstärkungen

Workshopgruppe B:

- **Mögliche Formen der Lernberatung/ Lerntagebuch / Lernvertrag/ Protokoll / zielgerichtete Beratung / Gesprächsstrategien**

In Workshopgruppe A ist eine Trennung in die Gruppen Sprachen / Gesellschaftswissenschaften zum einen und in Mathematik/Naturwissenschaften zum anderen vorgesehen.

Jeweils 2 Gruppen beginnen mit Workshop A, jeweils zwei mit Workshop B. Ihre Gruppenzugehörigkeit finden Sie zu Beginn der KFT.

13.15 – 14.15 Uhr Mittagspause

14.15 – 15.30 Uhr Arbeitsgruppen:

Brainstorming Vorschläge für Problemlösungen zur individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern

Ziel der Arbeitsgruppensitzungen ist es, für mehrfach thematisierte Fragen gemeinsame Problemlösungen zu finden, mit denen getroffenen Absprachen eingehalten werden können.

Kein Mehraufwand, einfache Stundenplanlösung, Möglichkeiten der Evaluation

1. Binnendifferenzierung und Förderung in Sek im Konzept LL
2. Modelle der Binnendifferenzierung in 9 und 10
3. Konzepterarbeitung für den Übungspool für Vertretungsstunden

Beispiel 3: Neuer Impuls für Binnendifferenzierung und individualisiertes Lernen durch einen Referenten des Landesinstituts Soest und dessen Feedback zu in der Schule entwickelten Konzepten

Kollegiumsinterne Fortbildung am 01.12.2004

9.30 Uhr Vortrag Dr. Gasse

Neurowissenschaftliche Grundlagen und das Verständnis von Lernvorgängen

Herr Dr. Gasse wird referieren, Beispiele aufzeigen Fragen beantworten und bei Diskussionsbedarf darauf eingehen. Projektiert sind zwei Stunden (Minimum), je nach Ihrer Interessenlage wird Vortrag und Diskussion mehr Zeit in Anspruch nehmen.

Pause

Lernkarussell durch Kolleginnen und Kollegen der Schule:

1. Sexualerziehung in der 6 (Differenzierung für emotionales Lernen)
2. RTR= „Robotik/Technik/ Raumfahrt“ (Anwendungsbezogenes, selbstständiges Lernen in Kleingruppen in der Differenzierung in 9 /10)
3. Rechtschreibtraining in 5/6 (Diagnoseverfahren / Gruppenzusammensetzung)
4. Zweite Fremdsprache (Arbeiten in anderen Organisationsformen und mögliche Konsequenzen für Lerndifferenzierung)
5. Englisch in Jg. 10 (Arbeiten mit Kleingruppen für die individualisierte Förderung im Wechsel mit selbstständigen Arbeitsformen) und Mathe in 10: Lernen durch Lehren

13.30 – 14.15 Uhr Mittagspause:

14.15 Uhr Feedback durch Dr. Gasse zu den Lernkarussells auf dem Hintergrund des Referates

14.45 Uhr Arbeiten in Kleingruppen

Auftrag an die Gruppenleiter: Beschreiben Sie bitte eine Lernsituation, in der Sie gerne binnendifferenziert arbeiten möchten. Bitte stellen Sie diese den Kollegen vor.

Die Gruppe erarbeitet gemeinsam ein Konzept, wie für die beschriebene Situation konkret binnendifferenziert gearbeitet werden kann. Die folgenden Leitfragen sollten beachtet werden:

Welche Formen des Lernens bieten sich für die beschriebene Situation an? Sind Formen kooperativen Lernens sinnvoll? Welche organisatorischen Voraussetzungen sind für die konkrete Situation nötig? Welche konkreten Aufgabenstellungen können für die Situation entwickelt werden? Sollen Gruppen eingeteilt werden? Wie sollen die Gruppen zusammengesetzt werden? Welche methodischen Vorgaben geben Sie den einzelnen Gruppen? Wie können die unterschiedlichen Gruppenergebnisse wieder zusammengeführt werden? Welche Rückmeldungsstrukturen werden vorgeschlagen?

Bitte halten Sie die Ergebnisse auf dem Laptop fest, damit diese als Arbeitsblätter an alle weitergegeben werden können.

Welche nicht fachgebundenen Ideen, Lösungen, Probleme der Binnendifferenzierung möchte die Gruppe im Plenum ansprechen?

Die Gruppenzusammensetzung erfolgt fachbereichsspezifisch.

Ein Infoblatt über Rechtslage und Raumfragen liegt bei.

Ende der Veranstaltung: gegen 16.00 Uhr

Arbeitsvorhaben der kollegiumsinternen Fortbildungen im Schuljahr 2005/06 sind die Arbeit an Kompetenzbeschreibungen, die Vernetzung von Lernen lernen und Fachunterricht über Kompetenzen und das Lernberatungskonzept.

9.2.2. Entwicklung von fächerübergreifenden und fächerverbindenden Kooperationsformen mit Hilfe von Unterrichtspartituren im Klassenteam

Die Entwicklung von Unterrichtspartituren als Instrument der Abstimmung aller Fachlehrerinnen und Fachlehrer einer Klasse über Unterrichtsinhalte, Arbeitsmethoden, fächerübergreifende oder fächerverbindende Projekte, sowie über die Vernetzung von Fachunterricht mit Lernen lernen wurde als Ansatz genutzt, die in einer Klasse unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer deutlicher als Team zusammen zu führen.

Vgl. hierzu das Beispiel auf der Folgeseite.

Vereinbarungen über die Erstellung einer Unterrichtspartitur in der Klasse 8

Zeitraumen	Fächerübergreifende Einheiten	Betroffene Fächer	Projekt	LL	Ziele/Vereinbarungen
November – Ende 1. Dezemberwoche	Sprache <ul style="list-style-type: none"> ▪ Traum vom Fliegen, Fliegersprache, Konjunktiv, Modalverben, Redewiedergabe ▪ Sprache der Algebra, Sprache als Herrschaftsmittel, Mathematik als Sprache der Naturbeschreibung ▪ Sprache in den NW 	D M PH, BIO		Texterschließung II (z.B. 5-Gang Lesetechnik, Lesen mit dem Stift, Erarbeitung von Schlüsselbegriffen)	Die Methoden der Texterschließung aus früheren Stufen werden im Fach Deutsch/LL kurz wiederholt. Um Irritationen zu vermeiden gibt die mit der Klasse vereinbarten Standards an die Mitglieder des Klassenteams weiter. In allen Fächern werden die Methoden im Unterricht, aber auch bei Klassenarbeiten, und Tests mitgeprüft. Die Kolleginnen und Kollegen sprechen sich diesbezüglich ab, um ein kontinuierliches Anwenden der Methode zu ermöglichen, aber unnütze Häufungen zu vermeiden.
2. Dezemberwoche/ Januar	Idole <ul style="list-style-type: none"> ▪ Star – Idol – Vorbild Vorbilder im Alltag, Gewissen und Zivilcourage ▪ Popstars, Komponisten ▪ Vorbilder in der Politik ▪ Nobelpreisträger und andere Vorbilder in Naturwissenschaften, Geschichte und Sport 	D MU PK M, PH, BIO, EK, GE, F7, L7, SP	„Day of the Nobels“	Zeitmanagement (Wiederholung der Inhalte zum Thema Referat aus Stufe 7)	<p>Referate und die dazu notwendigen Schritte wurden in der Stufe 7 sehr ausführlich geübt. Der Schwerpunkt lag auf der mündlichen Präsentation. Die schriftliche Präsentation wird in der Stufe 9 geübt. Genaue Auskünfte über die in der Klasse vereinbarten Standards kann geben. Das Zeitmanagement ergänzt die Planung.</p> <p>Vereinbarungen zum Projekt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Jeder Schüler trägt sich vor den Weihnachtsferien nach Absprache mit einem Fachlehrer in eine Liste mit einem bestimmten Thema ein. (vgl. Laufzettel zu den Referaten in 7). Kontrolle durch 2. Nach den Ferien kontrolliert der Fachlehrer die erarbeiteten Inhalte und gibt ggf. Tipps zur Korrektur. 3. Die Schülerinnen und Schüler, die im Januar nicht vom Frankreich-Austausch betroffen sind, bereiten die Präsentation am Tag der offenen Tür vor. Betreuerin:

9.2.3. Weiterentwicklung des Differenzierungskonzepts

Die Zusammenarbeit der Fachlehrer im Differenzierungsbereich hat zunächst informell begonnen, inzwischen ist über die Notwendigkeit der engen Abstimmung der fachbereichsspezifischen Projekte, der Vermittlung der fachbereichsspezifischen Computerkenntnisse, der Notwendigkeit der Methodenabsprachen für die Facharbeit (siehe unten) und der gemeinsamen Präsentation der Projekte ein Team mit festen Strukturen entstanden.

Rahmenvorgaben zur Facharbeit im Differenzierungsbereich 9/10 als Beispiel für eine Teamabsprache

1. Die Facharbeit setzt sich zusammen aus einem Teil, der die im Unterricht erworbenen Kenntnisse darstellt, und aus einem Teil, der daran anknüpfend einen Bereich eigenständig ausarbeitet. Das entsprechende Verhältnis wird in der konkreten Aufgabenstellung im Fachbereich ausgewiesen.
2. Die Arbeit muss als individuelle Leistung messbar sein.
3. Die Arbeit muss folgende Bestandteile enthalten:
 - a. Titelblatt (Titel der Arbeit, Name, Kurs, Datum)
 - b. Inhaltsverzeichnis
 - c. Seitenzahlen
 - d. Einleitung
 - e. Hauptteil
 - f. Schluss
4. Die Arbeit kann eine Recherche in fremden Quellen (Internet, Aufsätze, Bücher...) einbeziehen. Wenn fremde Quellen zitiert werden, dann muss standardgemäß zitiert werden und ein Quellenverzeichnis erstellt werden.
5. Die für alle Fachbereiche übereinstimmenden formalen Kriterien werden durch die Klassenlehrerin/ den Klassenlehrer in *Lernen lernen* vermittelt.
6. Die Arbeit muss mit dem Computer geschrieben sein und in ausgedruckter Form abgegeben werden.
7. Die Bearbeitungsdauer beträgt ca. einen Monat und folgt dem vorgegebenen Zeitplan.
8. Der Umfang des Textteils (Einleitung, Hauptteil, Schluss einschließlich eigener Graphiken) sollte etwa 5 bis 6 Seiten lang sein. Dabei gelten die folgenden Einstellungen: Seiten: DIN A4-Format; Seitenränder: 3,5 cm links, 2 cm rechts, 3,5 cm oben, 2,5 cm unten, Zeilenabstand 1,5 Schriftgröße 12 pci Times New Roman oder 11 pci Arial, ca. 30 Zeilen pro Seite.
9. Die inhaltlichen Bewertungskriterien werden in den Fachbereichen *Mediale Gestaltung*, *Robotik Technik Raumfahrt* und *Europe Talking English* vermittelt.

9.2.4. Koordination der Schulentwicklungsvorhaben durch die Steuergruppe

Das Team der Steuergruppe ist ein formell zusammengesetztes Team, das Schulentwicklungsprozesse initiiert hat, die weitere Teambildungen zur Folge hatte. Die Steuergruppe hat einen festgelegten Arbeitstermin einmal pro Woche, die Sitzungen werden protokolliert und dienen als Arbeitsgrundlage für die Strukturierung weiterer Arbeitsprozesse. Die Steuergruppe ist im Rahmen des Modellprojektes Selbstständige Schule als Team fortgebildet worden.

Die Dokumentation der Schulentwicklungsvorhaben in Form von Mindmaps ist in einer zweitägigen Sitzung entstanden. Sie ist so angelegt, dass sie im Entwicklungsprozess ständig fortgeschrieben werden kann.

9.2.5. Entwicklung des Naturwissenschaftskonzeptes

Die Teilnahme am Sinus-Projekt für Naturwissenschaften 5/6 hat einen intensiven Austausch zwischen den beteiligten Fachlehrerinnen und Fachlehrern ausgelöst. Eine Kollegin hat die Koordination übernommen, den Transfer der Anregungen aus den Sinus-Sitzungen geleistet und gemeinsam mit den beteiligten Kollegen ein differenziert elaboriertes Konzept für die Jahrgangsstufen 5 und 6 entwickelt. Dabei sind die Materialien und methodischen Möglichkeiten für jede Sequenz allen zugänglich. Sie werden entsprechend der jeweiligen Fakultas der Kollegen erweitert und ausgetauscht. Das Team 5/6 hat eine Arbeitsteilung gefunden, bei der auch die für das experimentelle Arbeiten der Schülerinnen und Schüler notwendigen „Experimentierkästen“, die Selbstlernmaterialien und die Materialien für das Stationenlernen von jeweils einem oder zwei Kollegen betreut und von allen genutzt werden.

Die Konzepte für 7 – 10 werden z.Zt. in ähnlicher Form erarbeitet. Es gibt Zuständigkeiten für die fachspezifische Bearbeitung der Sequenzen und die Abstimmung der Fächer untereinander für den Epochenwechsel. Für den 5-stündigen Fachunterricht in Jahrgangsstufe 10 ist der Austausch von Lernarrangements und Arbeitsmethoden zwingend. (vgl. 1.2.3 und 2.2.5)

9.2.6 Entwicklung von Koordinationsformen im SEK II-Team

Die Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer der Sekundarstufe II arbeiten für die Koordination von Arbeitsabläufen seit langer Zeit im Team. Es gibt eine festgelegte wöchentliche Sitzung von 1 Stunde, deren Ergebnisse dokumentiert werden. Die Entwicklung des Konzepts für Lernen lernen in der SEK II und die Abstimmung über die Nutzung und Einbindung des Selbstlernzentrums hat die Zusammenarbeit im Team deutlich erhöht. Die Intention LL und Fachunterricht zu vernetzen, die das Konzept konstituiert, hat die Einrichtung des geplanten Austauschs zwischen den Fachlehrern der jeweiligen Stufe und dem SEK II-Team notwendig gemacht.

9.2.7. Arbeitsteams für spezielle Projekte

Arbeitsteams für spezielle Projekte werden jeweils nach Projektentwicklung und Bedarf der Planungsarbeiten zusammengestellt. Um in diesen Gruppen konzentriert in größeren Zeiteinheiten ohne Unterrichtsausfall zusammenzuarbeiten ist mit dem Konzept des

Forumtags Raum geschaffen für Teamarbeit: Eine Arbeitsgruppe von Kolleginnen und Kollegen arbeitet an einem konkreten Entwicklungsprojekt und dafür den ganzen Tag zur Verfügung während der Unterricht in anderer Form stattfindet.
(Inhaltlich vgl. 1.2.6 und 3.2.3)

10. Evaluation

10.1. Einleitung

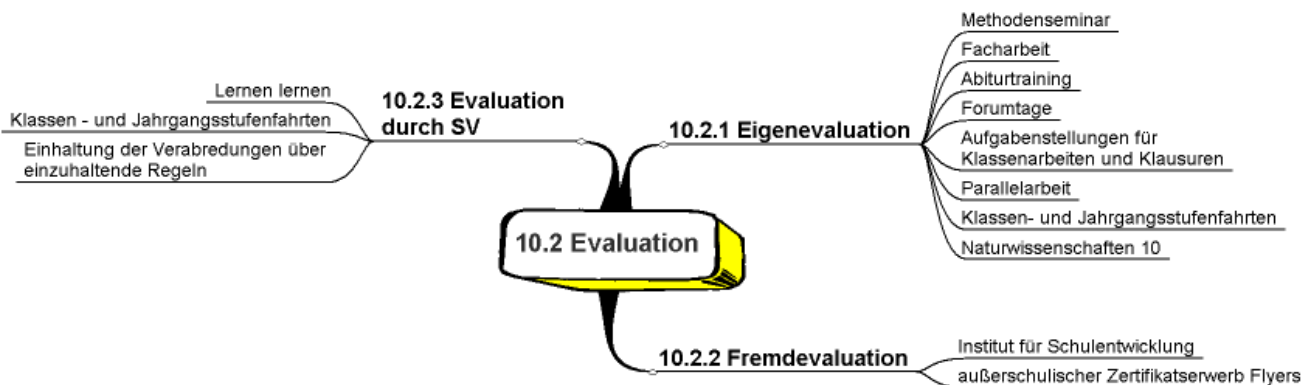
Evaluation als entscheidender Faktor der Schulentwicklung wird auf drei Ebenen durchgeführt:

- über die verpflichtenden Qualitätssicherungsmaßnahmen wie Parallelarbeit, Lernstandserhebung, Fremdkorrektur im Abitur und Abiturvergleiche und deren Diskussion in den Fachgruppen und im Kollegium.
- über schulinterne Evaluationsmaßnahmen durch Abfragen zu Akzeptanz und Adressatengerechtigkeit von Projekten. Hierzu gehört auch die Evaluation durch die SV.
- durch Fremdevaluationen

Ziel der Evaluation ist

- **die Rezeption von Schulentwicklungsprozessen bei allen Beteiligten zu sichern**
- **die Beteiligung an diesen Prozessen durch die Transparenz von Entscheidungen zu erhöhen**
- **die Notwendigkeit für Veränderungen bei initiierten Projekten zu überprüfen.**

10.2. Mindmap



10.2.1. Eigenevaluation

Im Zuge der Qualitätssicherungsmaßnahmen wurden seit 1998 die Mittelwertverteilungen von Zeugnisnoten, Notenspreizungen bei Klassenarbeiten und Klausuren als Vergleichsmöglichkeit zwischen den Fächern und Entwicklungen innerhalb der Fächer berechnet. Drei Klassenarbeiten und Klausuren werden von der Schulleitung gegengezeichnet, Aufgabenstellungen von Klassenarbeiten und Klausuren werden konsequent gesammelt und den Fachgruppen zur Diskussion und zum Austausch von Möglichkeiten der Aufgabenstellung zur Verfügung gestellt. Aus diesen Diskussionen wurden die kriteriengeleiteten Korrekturbögen entwickelt (vgl. 4.1). Bei Parallelarbeiten wurden unterschiedliche Formen versucht, z.B. Fremdkorrekturen durch andere Fachlehrer, Aufgabenstellungen durch Fachlehrer einer anderen Jahrgangsstufe, parallele

Unterrichtseinheiten mit gemeinsamer Aufgabenstellung. Die Ergebnisse wurden zusammengestellt und schulintern veröffentlicht.

Die Facharbeit in Jahrgangsstufe 12 wird vom Beratungsteam der Jahrgangsstufe und der Schulleitung evaluiert. Die Kriterien sind den Fachlehrern, den Schülerinnen und Schülern bekannt. Sie entsprechen den Vorgaben für die Facharbeit (vgl. 3.2.4).

Alle Schulentwicklungsprojekte wurden anfangs sporadisch, inzwischen systematisch evaluiert. Dabei wurde für die Evaluation gezielt ein Aspekt ausgewählt, von dem erwartet werden konnte, dass die Projektentwicklung damit weiter geführt bzw. korrigiert werden kann. Das Projekt Forumtage (vgl. 1.2.6 und 3.2.3.) wurde als Idee von der Steuergruppe entwickelt. Nach der ersten Durchführung wurde über einen Fragebogen die Akzeptanz des Ablaufs evaluiert. Aus den Ergebnissen dieser Überprüfung entstand die Planung für den Ablauf des zweiten Forumtages. Auch hier wurde nochmals die Akzeptanz des Ablaufs evaluiert mit zwei Aspekten zur Einschätzung des inhaltlichen Verfahrens. Bei den weiteren Forumtagen erfassten die Fragebögen die Einschätzung der angewandten Lernformen; Aspekte wie das Verhältnis zwischen den Übungen und den Lernerfolgsüberprüfungen oder der Fähigkeiten zum Umgang mit selbsterklärenden Materialien. In ähnlicher Form wurde die Einführung des Naturwissenschaftskonzepts in Stufe 10 evaluiert: Hier war für alle Beteiligten erstaunlich in wie kurzer Zeit für die Schülerinnen und Schüler die 5-stündige Arbeitsform selbstverständlich wurde. Methodenseminar und Abiturtraining wurden ebenfalls über Fragebögen und Interviews überprüft und inhaltlich und organisatorisch verändert.

10.2.2. Fremdevaluation

Die im Frühjahr 2000 durchgeführte Fremdevaluation im Rahmen des Wettbewerbs Qualität schulischer Arbeit hat für die Schulentwicklung starke Impulse gegeben. Da der Blick von außen gewollt ist, beteiligt sich die Schule an einem Projekt der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zur Evaluation des naturwissenschaftlichen Unterrichts, das im November 2005 stattfindet.

10.2.3. Evaluation durch die SV

Für die Fortschreibung des Lernen-lernen-Konzepts und dessen Vernetzung mit dem Fachunterricht wurde im Schuljahr 2004/05 in allen Jahrgangsstufen eine Befragung durchgeführt. Für Fragebogenerstellung und Auswertung erhielt der Schülerrat fachliche Unterstützung. Die abschließende Entscheidung über Fragebogen, Durchführung und die Interpretation der Auswertung hat der Schülerrat selbstständig getroffen. Nach Vorliegen der Ergebnisse hat der Schülerrat diese im SEK-II-Team, den Klassenlehrern 5 – 7 und 8 – 10 vorgetragen und mit diesen diskutiert. Für die Weiterentwicklung des Konzepts wurde aus diesen Diskussionen die Konsequenz gezogen, dass die Vernetzung zwischen LL und Fachunterricht noch intensiver institutionalisiert werden muss und dass die Funktion von LL in diesem Prozess für Schülerinnen und Schüler noch deutlicher gemacht werden muss.

Impressum:

Redaktion: Ingrid Glass

Mindmaps: erstellt durch die Steuergruppe (Maria Dorn, Ingrid Glass, Werner Killmeier, Marlene Walter, Evelin Wright)

Texte: Peter Dieckow, Maria Dorn, Marlies Frings-Mock, Ingrid Glass, Alexandra Labusch, Frauke Maas, Elisabeth Paske, Barbara Pöplau, Gerhard Preusser, Antonia Schütt, SV, Marlene Walter, Evelin Wright, Kai Zelgert

Layout: Ingrid Glass, Marlene Walter

digitale

Darstellung: Marlene Walter

In der Schulkonferenz abgestimmt am: 29.09.05